

Nach dem Praxissemester ist die Welt für mich zusammengebrochen!

Beitrag von „Silicium“ vom 19. Mai 2011 14:02

Hallo,

ich studiere Physik / Chemie auf Lehramt (Sek. 2, Gymnasium) in Baden-Württemberg und habe das Praxissemester nun hinter mir. Was soll ich sagen, es hat mir sehr viel Spaß gemacht und ich habe echt gute Kritiken bekommen. Klar sei noch einiges (Zeitmanagement etc.) zu verbessern, aber angeblich stimme die Lehrerpersönlichkeit, der Umgang mit den Schülern, das Fachwissen und der Unterricht sei schon auf dem Niveau eines Referendars. Die Schulleitung hat mir zu verstehen gegeben, dass ich auch für mein Referendariat an der Schule willkommen wäre.

Durch diese tollen Erfahrungen ging ich natürlich beschwingt wieder an die Uni und habe nebenher auch schon mal geschaut, was später im Beruf so auf mich zu kommt, an Rahmenbedingungen. Das habe ich früher nie gemacht, beziehungsweise hätte ich als Abiturient auch noch gar nicht einschätzen können.

Wie soll ich sagen, ich bin total am Boden zerstört und könnte heulen! Da wird einem ständig gesagt mit Physik / Chemie sei man als Lehrer heiß begehrt und dann liest man, (ist ja in den A13 Tabellen online recherchierbar!) wie die Arbeit vergütet werden soll und es schlägt einem mit der blanken Faust ins Gesicht.

Im Referendariat verdient man, nach einem abgeschlossenen Hochschulstudium, einen Hungerlohn und auch als verbeamteter Lehrer verdient man netto gerade mal so viel wie ein gleichaltriger Facharbeiter! Jeder Bäcker in dem Alter, der sich auch nur ein bisschen sich weitergebildet hat, verdient mindestens genauso viel. Und das eben nicht erst mit Mitte / Ende Zwanzig, sondern schon seit langer Zeit und ohne kompliziertes Physik / Chemie Studium!

Und wenn ich dann lese, dass man von diesem "Geld" auch noch Material teilweise bezahlen soll im Ref und später? Ich könnte nur noch heulen!

Dabei war Lehrer so ein Wunschberuf für mich, da ich gerne vor Leuten rede, Menschen etwas beibringe und sie für Naturwissenschaft und tolle Phänomene der Natur begeistere.

Anstatt des Referendariats habe ich mir gedacht, werde ich nun die Promotion anstreben um dann als Physiker einen angemessenen Lohn zu bekommen, auch wenn ich dadurch in die Wirtschaft muss. Aber ich finds einfach eine Frechheit und untragbar, bin so enttäuscht, mir hätte der Beruf so gelegen. Aber auf Deutsch "verarschen" und ausnutzen lassen möchte ich mich auch nicht!

Man bekommt ja nichtmal Respekt dafür von den Mitmenschen, dass man Lehrer ist. Dann doch lieber Dr. rer. nat., da stimmt das Gehalt und der Respekt, leider kann ich dann aber nicht mehr junge Leute für Physik und Chemie begeistern, was mir echt Spaß macht. Hoffentlich macht mir das Arbeiten in der Wirtschaft auch Spaß, werde mich auf jeden Fall um ein Praktikum dort bemühen.

So eine doofe Situation.

Geht es Euch (vor allem Naturwissenschaftlern) auch so, dass ihr total frustriert seid, dass die Physik oder Chemie oder Mathekollegen in der Wirtschaft für die selbe Arbeitszeit locker das 1,5 bis 2,5 fache an Netto(!)gehalt einfahren? Wie kommt ihr damit klar, gibt es irgendetwas, was diesen Frust aufwiegt? Weil ich finde nicht, dass man sagen kann "Dafür hat man als Lehrer einen lauen Job und viel Freizeit", denn guter Unterricht und die ganzen Konferenzen kosten mich mit Sicherheit eine 40 Stunden Woche.

Wie kommt ihr damit klar, macht Euch das nicht fertig?

Frustrierte Grüße,

Johannes

Beitrag von „Friesin“ vom 19. Mai 2011 14:30

Guter Unterricht und die ganzen Konferenzen werden dich mit Sicherheit mehr als 40 Stunden die Woche kosten!

Man sollte den Beruf einfach mögen, der Unterschied in den jeweiligen Tätigkeiten macht den Beruf aus, nicht nur die Bezahlung! Das kann natürlich jeder nur für sich selbst entscheiden

Beitrag von „Silicium“ vom 19. Mai 2011 14:53

Hallo Friesin,

Du magst mich ein bisschen auf die Schippe nehmen, oder? 😊

Eine mehr als 40 Stunden Woche für das Gehalt wird doch wohl niemand freiwillig leisten?! Da wird man doch automatisch sein Engagement zurückschrauben. Das ist ja das Traurige, mir dämpft das total meine während des Praxissemesters entfachte Motivation 😞

Wo ich Dir natürlich recht gebe ist, dass nicht nur die Bezahlung über die Qualität eines Berufs entscheidet sondern auch andere Faktoren. Dazu gehört natürlich auch Spaß und

Selbstverwirklichung, Abwechslungsreichtum in den Tätigkeiten, Wertschätzung der Arbeit und so weiter.

Ich bin mir sehr sicher, dass mir das Unterrichten, denn das kenne ich aus dem Praxissemester nun schon ganz gut, sehr viel Spaß macht. Ich würde sogar so weit gehen, dass mir das Unterrichten mehr Spaß als die Arbeit in der Wirtschaft macht!

Aber deshalb nur halb so viel zu verdienen und gleich viel (oder gar mehr, wie Du ernsthaft schreibst 😭) zu arbeiten erscheint mir auf Dauer eine Quelle des Frusts.

Ich meine sind Physik- und Chemielehrer denn nicht dringend nötig? Vor allem motivierte und solche, die auch pädagogisch alle Anforderungen mitbringen?

Warum verheizt man die so?!

All die Jahre habe ich nicht wirklich verstanden, warum es so wenig naturwissenschaftliche Lehrer gibt, dachte (zugegebenermaßen naiv) immer "Hey, Physik und Chemie sind toll und es macht doch sicher Spaß das jungen Leuten zu vermitteln, warum will das keiner!?", aber dass es an den Rahmenbedingungen liegt, macht man sich erst bewusst, wenn man mal ein Haus haben möchte und eine Familie zu ernähren hat (haben wird).

Allein schon wie soll ich denn während des Refs Miete zahlen und Auto fahren? Kann es doch nicht sein!

Und ihr quält Euch da alle irgendwie durch?!

Da muss man doch mal rebellieren, kann doch nicht sein, dass Bildung so unwichtig ist! So langsam wird mir der Beamtenstatus auch klar, ist es nicht so, dass man als Beamter nicht demonstrieren darf, wie ich mal gelesen habe?

Oh oh, so langsam wird mir das ganze System klar!

Wie wäre das an Privatschulen, ich meine irgendwem muss es doch auch etwas wert (im finanziellen Sinne) sein, wenn die Kinder in zukunftssträchtigen Naturwissenschaften ausgebildet werden?

Könnte man da eventuell mehr verdienen?

Beitrag von „Hamilkar“ vom 19. Mai 2011 15:42

Nein, an Privatschulen verdienst Du nicht mehr als an staatlichen Schulen, zudem wirst du dort nicht verbeamtet.

Ansonsten finde ich das Lehrergehalt auch nicht soo üppig, es ist dabei aber dennoch "solide", sage ich mal. Ein Studienfreund, der promovierter Diplomphysiker ist, verdient nicht mehr als ich als Gymnasiallehrer, und er hat seit einigen Jahren immer nur Zweijahresverträge. Es ist nicht so, dass Naturwissenschaftlern in der freien Wirtschaft alle Türen offenstehen und man sie mit fetten Gehältern und guten Arbeitsbedingungen verwöhnt. Das denkt man immer nur, aber das ist nicht so.

Naja, Du musst Dir Deiner Prioritäten klar werden und entsprechend dein Leben planen. Ich kann Dir nur sagen, dass ich meine Berufswahl nicht bereut habe und es Dir ebenfalls empfehlen kann.

Hamilkar

Beitrag von „Silicium“ vom 19. Mai 2011 16:11

Danke für die Info, dann fallen Privatschulen auf jeden Fall schon einmal heraus, da hat man da ja nicht einmal die Arbeitsplatzsicherheit.

Hmm, dann hat es Dein Studienkollege allerdings sehr schlecht getroffen, alle Physiker in meinem Umfeld (auch in der Familie) haben deutlich mehr Nettogehalt, es sei denn natürlich sie lügen. Selbst bei meinem Vater ist das so und der hat immerhin nicht studiert sondern bei der Bank Karriere gemacht und mir immer tunlichst vom Lehramt abgeraten.

Das wäre ja auch das Frustrierende für mich, dass es nachher heißen könnte "habe Dir doch gesagt, dass Du mehr aus Dir machen solltest".

Prinzipiell finde ich gut, dass Du sagst, Du hast die Entscheidung nicht bereut, denn ist ja so, ich schreibe ja hier schon irgendwie, weil ich doch hoffe, dass es noch irgendwelche Vorzüge am Lehrerberuf gibt, die ich vllt übersehe. Nimm es mir aber bitte nicht übel, wenn ich ein bisschen skeptisch bin, ob Du das nicht einfach schreibst, weil Du keine ansprechenden Alternativen hattest zu der Zeit, als Du ins Ref gingst. Ich stelle es mir mit Französisch / Religion auf dem Arbeitsmarkt einfach schwer vor so, dass einem der Lehrerberuf unter Umständen einfach deshalb attraktiv erscheint. Ist aber nur Spekulation, nicht böse gemeint.

Liebe Grüße,

Johannes

Beitrag von „Siobhan“ vom 19. Mai 2011 16:11

Ich kann mich dem nur anschließen. Klar, es gehört eine ganze Menge Engagement zu unserem Beruf, aber reich wird man damit sicher nicht. Das Gehalt ist, wie schon erwähnt aber durchaus solide und man hat Chancen auf eine Verbeamtung (A13 wäre übrigens schön - ich werde nach A12 bezahlt). Meine Schwester ist in der freien Wirtschaft tätig und da sieht's nicht ganz so rosig aus, wie viele immer behaupten.

Und ja, 40 Stunden sind realistisch. Laut Lehrerarbeitszeitverordnung (oder wie auch immer das

sich hier schimpft), arbeite ich sogar ca. 46 Stunden, habe dafür aber auch meine Ruhe in den Ferien. Theoretisch 😄
Ich bin gerne Lehrerin!

Beitrag von „Siobhan“ vom 19. Mai 2011 16:18

Nachtrag:

Ich hab Mathe, Englisch, Sachkunde und Deutsch studiert (letzteres sogar mit dem Schwerpunkt "Deutsch als Fremdsprache") und es hätte Alternativen gegeben. Aber ich mache lieber einen Job, der mir unendlich Spaß bringt, als etwas, wofür ich zwar besser bezahlt werde, ich mich aber nicht wohlfühle 😎

Beitrag von „Hawkeye“ vom 19. Mai 2011 16:38

Ich höre hier nur "Hungerlohn" - ähm, ich weiß zwar nicht, in welcher Umlaufbahn du dich so herumtreibst, aber ich denke, das ist doch auch alles eine Frage der Verhältnismäßigkeit.

Mein Vater zum Beispiel hat mir auch immer vom Studium abgeraten und gemeint, ich soll was Ordentliches machen. Er hat vor Eintritt seiner Rente 1600 DM verdient, die Rente - die er danach bezog, kann man sich vorstellen - die Witwenrente meiner Mutter ist ein Hohn. Da waren 2000 DM Referendariatsentlohnung ne Menge Kohle. Ich hatte übrigens damals kein Auto, auch keinen Führerschein und meine Miete konnte ich locker bezahlen - ja, ich bin sogar satt geworden.

Ich mache ordentlichen Unterricht, engagiere mich darüber hinaus in der Schule und im Umkreis der Schule, schreibe nebenbei an einem Schulbuch mit und lehre an der Uni. Und ich fühle mich nicht arm.

Ich rede nicht von einem Hungerlohn - aber wie gesagt, schau dir deine Verhältnisse an. Wenn der Banker und der Physiker dazu rät, in "die Wirtschaft" zu gehen...dann bitte. Wenn deine Welt zusammenbricht, weil du die Besoldungstabelle gelesen hast... dann geh bitte nicht ins Lehramt.

Wenn du dich lohnmäßig ständig vergleichen willst mit anderen, um dann zu sagen, dass du mehr hast...geh bitte nicht ins Lehramt.

Wenn du befürchtest, dass dir dein Papi irgendwann sagt, dass "du hättest mehr aus dir machen sollen"...dann geh bitte nicht ins Lehramt.

Mach Karriere für Papi.

Beitrag von „Siobhan“ vom 19. Mai 2011 16:59

@ Hawkeye: (OT) Hab ich dir schon gesagt, dass ich deine Signatur toll finde? 😄
Und zum Thema: Du hast ja sowas von Recht! Hört sich nämlich so an, als wisse der Schreiber nicht, was er (und nicht sein Vater) will. Abgesehen vom Traumgehalt für wenig Arbeit 😞

Beitrag von „undichbinweg“ vom 19. Mai 2011 17:02

Zitat von Silicium

Arbeitsplatzsicherheit

Ja, ok, man mag ja nicht so viel als Lehrer verdienen als wenn man in der privaten Wirtschaft arbeiten würde, aber für Arbeitsplatzsicherheit und eine gute Pension (Beitragsfrei), muß man halt einbüßen!

Ich bin Lehrer aus Leidenschaft und ich liebe den Job. **Ich** bekomme ein "Hungerlohn" als Angestellter, aber dafür gehe ich jeden Tag in die Schule strahlend und ich liebe die Arbeit, die ich mache! So sollen Lehrer sein - nicht Lehrer werden aus Geldgier!

Es hängt alles davon ab, was man vom Leben will. Ich habe ein Dach über mein Kopf, kann ordentlich sparen, kann essen und mir schöne Sachen kaufen, wenn ich etwas möchte. Ich habe mehr als einige andere Menschen....

Geld macht nicht alles aus.... die Zufriedenheit ist viel mehr Wert!

Beitrag von „Mikael“ vom 19. Mai 2011 17:13

Hawkeyes anekdotische Einlagen aus seiner Familiengeschichte und sein sicher nicht ganz ernst gemeinter Ratschlag "Mach Karriere für Papi." zielen natürlich am Kern der Sache vorbei.

Fakt ist, dass A13 längst keinen Spitzenverdienst mehr bedeutet, weder in Bezug auf die allgemeine Wirtschaft noch in Bezug auf durchschnittliche Akademikergehälter. Dies wird besonders deutlich, wenn man als Lehrer sein Leben nicht in Ostfriesland oder im Schwarzwald, sondern in einem der deutschen Wirtschaftszentren verbringen will.

Und die Aussicht auf die späteren "guten Beamtenpensionen" sind aufgrund der demographischen und fiskalischen Entwicklung nur eines: Aussichten, und zwar zweifelhafte. Auch hier wird gekürzt werden müssen und zwar massiv, wie bei der gesetzlichen Rente auch. Da kommt einem der berühmte Spruch in den Sinn: "Lieber den Spatz in der Hand als die Taube auf dem Dach."

Wenn du dir eine Promotion in den Naturwissenschaften vorstellen kannst, dann kann man eigentlich nur empfehlen: Mach sie und versuche darauf aufbauend evt. in die Wirtschaft zu gehen. Das Referendariat könntest du danach immer noch machen, wenn dir der Einstieg in die Wirtschaft nicht gelingt. Das Recht auf das Referendariat geht ja nicht verloren. Wenn der Mangel in den naturwissenschaftlichen Fächern sich auf die Dauer verstärken sollte, werden sich mit hoher Wahrscheinlichkeit Wege finden lassen, in die Schule "zurückzukehren", evt. auch ohne Referendariat (den "Arzt im Praktikum" haben sie ja auch wegen des Ärztemangels schon vor Jahren abgeschafft).

Gruß !

Beitrag von „Modal Nodes“ vom 19. Mai 2011 17:23

Das ist doch hier Comedy, oder? Anders kann ich mir diesen Beitrag nicht erklären.

Du bist Student, deine Probleme müssten sich eigentlich um Klausuren, Scheine, Bafög, Semester-Partys usw. drehen. Und was ist dein Problem? Die Besoldungstabelle! ich fass es ja nicht!

Wenn du nur für Geld studierst hättest du mal vorher nachdenken sollen. Mal ganz davon abgesehen, dass man als Lehrer nicht schlecht verdient, im internationalen Vergleich sogar ziemlich gut. (Dir ist schon klar, dass man als verbeamteter Lehrer ein ganz anderes Netto hat als andere Arbeitnehmer?). Und wenn es ein Problem für dich ist, dass man als Lehrer nicht "demonstrieren" darf (du meinstest wohl streiken), dann können wir dir hier eh nicht helfen. Dafür werden Beamte nicht rausgeschmissen, auch ein Vorteil, der für jeden ersichtlich sein

dürfte der mal seinen Kopf in den Wirtschaftsteil einer Zeitung steckt.

Auch musst du mir mal den Job in der Wirtschaft zeigen, wo man als Anfänger für weniger Arbeit das 2,5-fache vom (Netto?)-Gehalt eines A13-Beamten verdient. Mal davon abgesehen, dass du mit deinem Studium auf Lehramt bei den meisten Personalern eher auf Ablehnung stoßen wirst, Nawi hin oder her.

Und wenn du jetzt schon weißt, dass der "Hungerlohn" dein Engagement senken wird, dann kann ich nur Hawkeye beipflichten: Man schütze uns vor solchen Kollegen...

Beitrag von „Mikael“ vom 19. Mai 2011 17:28

Zitat von callum

aber für Arbeitsplatzsicherheit und eine gute Pension (Beitragsfrei), muß man halt einbüßen!

Die Pension ist nicht "beitragsfrei". Die Kosten dafür werden im Gegensatz. zu den Angestellten nur nicht auf dem "Gehaltszettel" ausgewiesen. In beiden Fällen (Beamte und Angestellte) handelt es sich für den Arbeitgeber um Kosten und zwar auch für Angestellte in voller Höhe (also sogenannter Arbeitgeber- und Arbeitnehmer-Anteil). Dass der Staat für die Beamten (im Gegensatz zum Verfahren bei Pensionszusagen in der Wirtschaft!) seit Jahrzehnten aber keine Rückstellungen bildet, sondern die so "gesparten" Gelder lieber in den allgemeine Haushalt einstellt und damit für andere Dinge ausgibt, ist NICHT die Schuld der Beamten.

Das Beamte im Endeffekt ein höheres Netto haben, liegt daher nicht daran, dass sie nichts für ihre Pension "zahlen", sondern daran, dass die Angestellten eindeutig zu schlecht bezahlt werden, insbesondere nach der Umstellung von BAT auf TV-L. Die Ärzte (alles Angestellte) haben es immerhin geschafft, sich erfolgreich dagegen zu wehren und sich einen besseren Tarifvertrag zu erstreiken, also quasi den alten Zustand, als der BAT noch galt, wiederherzustellen.

Gruß !

Beitrag von „Hawkeye“ vom 19. Mai 2011 17:30

Zitat von Mikael

Hawkeyes anekdotische Einlagen aus seiner Familiengeschichte und sein sicher nicht ganz ernst gemeinter Ratschlag "Mach Karriere für Papi." zielen natürlich am Kern der Sache vorbei.

Nö, eigentlich war das mein verdammter Ernst. Inklusive meiner Familienanekdoten. Dies sind nämlich das Beste an dem ganzen Posting, ihr verwöhnten &%%&\$()\$%"***** *geiferabwisch*

Du wirst ja gemerkt haben, dass ich trotz meiner normalen Schreibe auf jede Art von ironischen Zeichen verzichtet habe.

Ich kann einfach diese ganzen jammernden Kollegen nicht mehr ab. Die sich auf jeden Aldi-Prospekt stürzen, überall nach Schnäppchen jagen und greinen, weil der Ausbau des eigenen Dachbodens auf das nächste Jahr verschoben werden muss. Und dann lernen sie Entlohnungstabellen auswendig und peitschen sich damit den ganzen Abend.

Wenn jemand A13 zu wenig ist, dann soll er halt ***** noch mal einen anderen Job machen. Diese Heulerei geht mir auf den Keks.

Ja, das wollte ich eigentlich ausdrücken. Mir war danach.

Beitrag von „unter uns“ vom 19. Mai 2011 17:33

Ich kann die Anfrage auch nicht ganz nachvollziehen - klingt für mich eher wie ein Fake, um ehrlich zu sein. Dafür ist es dann aber doch viel Text.

1. Dass "die Welt zusammenbricht" und man "am Boden zerstört ist" wegen einer Gehaltstabelle, ist m. E. grenzwertig. Dass man aber trotz der (angeblichen) Verzweiflung entscheidet, wegen des Geldes seinen (angeblichen) Traum nicht zu verfolgen, kommt mir wirklich widersinnig vor. Ich schlage vor: Entweder Lehrer werden. Oder die Sache rhetorisch etwas tiefer hängen. Man kann niemandem vorwerfen, viel Geld verdienen zu wollen, aber wenn man etwas findet, das man unbedingt machen will (!), sollte man überlegen, ob es einem das Wert ist.

2. Wir reden hier nicht von einem Job als Putzfrau. Das Lehrergehalt als Beamter (!) ist für ein angenehmes Leben wirklich ausreichend, aufgrund von Zuschlägen etc. auch mit Familie. Hinzu kommt: Jobgarantie; relativ gut Altersvorsorge, wobei die sicher massiv sinken wird, was aber in

anderen Branchen auch gilt. Mag sein, dass anderswo das Geld deutlicher sprudelt - ob man einen besseren Schnitt macht, wenn man alle Faktoren bedenkt und das Gesamtberufsleben bedenkt, weiß ich nicht. Es gilt sicher nicht immer, trotz höherer Gehälter.

3. Noch einmal: Es gibt gute finanzielle Gründe, nicht (!) Lehrer werden zu wollen. Aber dann doch bitte ohne Verzweiflung. Wer sich anders entscheidet, entscheidet sich eben anders.

In jedem Fall: Viel Erfolg!

Beitrag von „magister999“ vom 19. Mai 2011 17:41

[Zitat von Silicium](#)

Hallo Friesin,

Du magst mich ein bisschen auf die Schippe nehmen, oder? 😊

Eine mehr als 40 Stunden Woche für das Gehalt wird doch wohl niemand freiwillig leisten?! Da wird man doch automatisch sein Engagement zurückschrauben. Das ist ja das Traurige, mir dämpft das total meine während des Praxissemesters entfachte Motivation 😞

Niemand will Dich auf die Schippe nehmen. Wenn Du engagiert und motiviert - und vor allem: Schüler motivierend - bleiben willst, kommst Du NIEMALS mit einer 40-Stunden-Woche hin. Die baden-württembergische 42-stündige Wochenarbeitszeit der Beamten entspricht, wenn Du die Ferien als arbeitsfrei ansehen willst - einer 52-Stunden-Woche während der Schulwochen.

Ein Hinweis zum Materiellen: A 13 ist in Baden-Württemberg das Einstiegsgehalt im höheren Dienst. 70% der Stellen sind aber in A 14 ausgebracht, und wer gut, motiviert, leistungswillig und verantwortungsbereit ist, kann auch in A 15 oder A 16 aufsteigen. (Einer meiner ehemaligen Schüler wurde mit 35 Jahren Fachberater (A15) und arbeitet engagiert in der Lehrerfortbildung.) - Und in diesen Gehaltsstufen kann man nun wirklich nicht von "neuer Armut" reden.

Im Vergleich zur konjunkturabhängigen Lage in der Wirtschaft gilt bei uns Beamten immer noch: Das Gehalt kommt mäßig, aber regelmäßig.

Beitrag von „Zirkuskind“ vom 19. Mai 2011 17:43

Interessante Diskussion,

ich habe meine Promotion (Biochemie) abgebrochen und bin als Quereinsteiger ind Ref gegangen.

Finanziell ein Gewinn, denn Plätze in der "Freien Wirtschaft" sind leider rar gesäht. Ich hatte als Doktorandin netto genausoviel wie als Referendarin (A12). Allerdings wäre die Promotion noch 3 Jahre entfernt gewesen. Und an Hochschulen bekommen Postdocs (Promovierte) auch "nur" A13. Befristet auf 2 Jahre, länger als 5 war bei uns niemand, denn dann hätte man die Verträge entfristen müssen. Also alle paar Jahre bewerben in ganz Deutschland (oder sogar Europa). Das sind die Erfahrungen meiner [Ex](#)-Kommilitonen auf dem Arbeitsmarkt.

Meine Freunde in der freien Wirtschaft habe allerdings 400-500 Euro mehr im Monat, arbeiten bis 70 Stunden in der Woche und ich ruf sie dann abends vom Sofa aus im Labor an. Für die freie Zeiteinteilung und meinen Traumjob verzichte ich gerne auf das Geld

Lg, Zirkuskind

Beitrag von „Friesin“ vom 19. Mai 2011 18:20

nein, Silicium, das war ganz und gar nicht veräppelnd !!

Ich staune nur über deine Haltung und kann dir nur sagen: dann lass es mit der Schule.
Und baue aus den Trümmern deiner Traumwelt eine neue

Beitrag von „Momo74“ vom 19. Mai 2011 18:44

Ich kann den Beitrag nicht ernst nehmen. Das klingt für mich wie ein Versuch, die verbeamteten Lehrer mal eben zu testen, wie sie denn darauf reagieren, wenn man vermeintlich in ihr Horn bläst: Wir armen unterbezahlten Lehrer, Hassobjekt der Gesellschaft.

Ich habe in Zeiten, wenn ich wirklich vor Arbeit kein Land mehr gesehen habe, immer gedacht: "Wenn die Bezahlung nicht wäre, würde ich das nicht mehr machen." Und dabei arbeite ich wirklich gerne.

Es ist ein gut bezahlter sicherer Job. In der freien Wirtschaft verdient man mehr, aber man arbeitet auch NOCH mehr und unter viel größerem Druck. Ja, auch wir arbeiten unter Druck, aber selten unter dem, dass wir um unseren Job fürchten müssen.

Als ich mein erstes Gehalt nach dem Studium und Referendariat bezogen habe, dachte ich "Wow, was hab ich viel Geld". Ist natürlich alles eine Frage dessen, was man gewohnt ist. Wer schon immer alles gehabt hat, den kann ein A13 nicht locken.

Lass es lieber. Es wird für dich immer zu wenig sein.

Wenn der Beitrag wider Erwarten ernst gemeint ist.

Beitrag von „Dalyna“ vom 19. Mai 2011 19:17

Ein Banker verdient zwar in einer Führungsposition so viel wie wir Netto, ist aber damit am Ende der Nahrungskette, während es bei uns das Einstiegsgehalt ist. Das sollte man bei allem Stress und den Anforderungen, die wir in unserem Beruf haben auch nicht vergessen.

Und ob Terminabgaben und zeitweise 14 Stunden im Büro in der freien Wirtschaft besser sind, weil man dann mehr verdient, muss jeder für sich selbst entscheiden. Dafür kann ich meine Nachmittage sehr oft in der Sonne genießen und setz mich dann halt auch mal abends hin...

Beitrag von „Schokolive“ vom 19. Mai 2011 19:43

Hallo,

ich bin Dr. rer. nat. (Biologin) und ich habe von der Wissenschaft in die Schule gewechselt. Und dabei habe ich an einem MPI promoviert und hatte dort alle Freiheiten. Warum? Gehst du als Wissenschaftler einmal in die Wirtschaft gibt es keinen Weg zurück an die Uni und wenn dann nur sehr mühsam. Ständige Unsicherheit sowie Umzüge aufgrund von Zeitverträgen sind dein Begleiter. Dies ist kaum vereinbar mit Familie. Ein Haus? Wie denn, wenn dein Vertrag befristet ist? Postdocs, die ich kenne verdienen bei mehr Arbeit als ich sie als Vertretungslehrerin habe deutlich weniger. Übrigens verdienst du während der Promotion nicht mehr als im Ref und dafür dauert sie noch länger und du musst dich um die Finanzierung kümmern.

Beitrag von „Zirkuskind“ vom 19. Mai 2011 20:23

Zitat von Schokolade

Hallo,

ich bin Dr. rer. nat. (Biologin) und ich habe von der Wissenschaft in die Schule gewechselt. Und dabei habe ich an einem MPI promoviert und hatte dort alle Freiheiten. Warum? Gehst du als Wissenschaftler einmal in die Wirtschaft gibt es keinen Weg zurück an die Uni und wenn dann nur sehr mühsam. Ständige Unsicherheit sowie Umzüge aufgrund von Zeitverträgen sind dein Begleiter. Dies ist kaum vereinbar mit Familie. Ein Haus? Wie denn, wenn dein Vertrag befristet ist? Postdocs, die ich kenne verdienen bei mehr Arbeit als ich sie als Vertretungslehrerin habe deutlich weniger. Übrigens verdienst du während der Promotion nicht mehr als im Ref und dafür dauert sie noch länger und du musst dich um die Finanzierung kümmern.



Schön, dass es noch andere mit meinem Werdegang und den gleichen Gedanken gibt.

Beitrag von „Meike.“ vom 19. Mai 2011 20:56

Zitat von Hawkeye

Ich kann einfach diese ganzen jammernden Kollegen nicht mehr ab. Die sich auf jeden Aldi-Prospekt stürzen, überall nach Schnäppchen jagen und greinen, weil der Ausbau des eigenen Dachbodens auf das nächste Jahr verschoben werden muss. Und dann lernen sie Entlohnungstabellen auswendig und peitschen sich damit den ganzen Abend.



Geht mir genau so. In der Deutlichkeit.

Es gibt vieles im Bildungssystem, was empörend und zu verändern ist. Unsere Gehälter sind es nicht.

Beitrag von „dacla“ vom 19. Mai 2011 21:14

Also, so ganz kann ich nicht mitreden, aber mein Mann hat Informatik studiert und hat eine Projektleitung und weder er noch seine [Ex](#)-Mitstudenten verdienen netto so viel wie ich (er arbeitet seit 2 Jahren in der freien Wirtschaft). Dazu kommt, dass er vor 20 Uhr so gut wie nie zu Hause ist, jetzt z.B ist 21:05 Uhr und er sitzt immer noch im Büro. Vor zwei Wochen musste er (selbstverständlich unbezahlt) auch Samstag/Sonntag arbeiten und das den ganzen Tag.

Ich persönlich finde es sehr bedauernswert, dass er kein Lehrer werden möchte - vielleicht, in einigen Jahren hat er doch genug, er ist mittlerweile auch schon ziemlich frustriert. Wir kommunizieren fast nur noch im Chat miteinander und sind sehr froh, dass wir unsere Kinder im Studium bekommen haben und sie mittlerweile größer sind, sonst würde ich durchdrehen. Meine Mutter (auch Dipl-Informatikerin) hat ein ähnliches Schicksal. Vielleicht sind Informatiker einfach ärmer dran als Physiker oder Chemiker... (mein Mann ist besonders arm dran, weil er in einer kleinen Firma arbeitet aber ich denke ein Firmenwechsel würde auch nicht soo viel bringen, denn man muss schon Glück haben eine gute Firma zu finden und er kann ja nicht alle 6 Monate die Firma wechseln...).

Beitrag von „neleabels“ vom 19. Mai 2011 21:27

Meine Frau und ich fahren zu zweit A27 ein - das erlaubt uns ein extrem behagliches Leben inklusive Immobilie und das, obwohl wir gleichzeitig schwer für die Altersversorgung zurücklegen. Als Lehrer, zumindest wenn man Beamter ist, bezieht man vielleicht kein Spitzengehalt, aber wenn beim Anblick der Gehaltstabellen "die Welt zusammenbricht", dann ist die Realitätswahrnehmung mehr als schief.

Mir gehen übrigens die Studienräte, die sich jammernd an der Armutsgrenze sehen, auch reichlich auf die Nerven.

Nele

Beitrag von „cubanita1“ vom 19. Mai 2011 21:35

[Zitat von unter uns](#)

Ich kann die Anfrage auch nicht ganz nachvollziehen - klingt für mich eher wie ein Fake, um ehrlich zu sein. Dafür ist es dann aber doch viel Text.

1. Dass "die Welt zusammenbricht" und man "am Boden zerstört ist" wegen einer Gehaltstabelle, ist m. E. grenzwertig. Dass man aber trotz der (angeblichen) Verzweiflung entscheidet, wegen des Geldes seinen (angeblichen) Traum nicht zu verfolgen, kommt mir wirklich widersinnig vor. Ich schlage vor: Entweder Lehrer werden. Oder die Sache rhetorisch etwas tiefer hängen. Man kann niemandem vorwerfen, viel Geld verdienen zu wollen, aber wenn man etwas findet, das man unbedingt machen will (!), sollte man überlegen, ob es einem das Wert ist.

2. Wir reden hier nicht von einem Job als Putzfrau. Das Lehrergehalt als Beamter (!) ist für ein angenehmes Leben wirklich ausreichend, aufgrund von Zuschlägen etc. auch mit Familie. Hinzu kommt: Jobgarantie; relativ gut Altersvorsorge, wobei die sicher massiv sinken wird, was aber in anderen Branchen auch gilt. Mag sein, dass anderswo das Geld deutlicher sprudelt - ob man einen besseren Schnitt macht, wenn man alle Faktoren bedenkt und das Gesamtberufsleben bedenkt, weiß ich nicht. Es gilt sicher nicht immer, trotz höherer Gehälter.

3. Noch einmal: Es gibt gute finanzielle Gründe, nicht (!) Lehrer werden zu wollen. Aber dann doch bitte ohne Verzweiflung. Wer sich anders entscheidet, entscheidet sich eben anders.

In jedem Fall: Viel Erfolg!

dem kann ich mich nur von Anfang bis Ende anschließen ...

Beitrag von „blabla92“ vom 19. Mai 2011 21:38

Hallo,

der Ursprungspost ist grotesk - soll der Gute doch in die "freie Wirtschaft" gehen und Kohle scheffeln. Hawkeye hat völlig recht mit den jammernden, bei Aldi shoppenden Kollegen.

Wir als verbeamtete Lehrer verdienen immer noch gut, auch wenn die Pensionen sicher für uns "dünner" werden. Ich kann vergleichen - meine Eltern waren keine Lehrer, haben Volks- bzw. Realschulabschluss. Mein Mann ist promovierter Physiker und verdient brutto natürlich mehr als ich mit A14, aber netto hat er weniger als ich, auch abz. meiner PKV. ja, er hat theoretisch bessere Aufstiegschancen als ich, er bekommt, wenn es gut läuft, noch einen Bonus und er hat das Glück, in einer großen, soliden Firma zu arbeiten, aber ich muss nicht unter extremem Zeit-

und Preisdruck an Projekten arbeiten, die mir keine Befriedigung verschaffen, und im Extremfall den Kopf hinhalten, muss mich nicht dem Gebot unterwerfen, dass die Länge des Arbeitstages etwas über die Qualität der Arbeit aussagt, - unter 10 Stunden in der Firma ist man ein Luschi, der eh keine Chancen haben wird - und kann nicht entlassen werden. Wieviel das wert ist, habe ich als Kind schon erlebt, als mein Vater wegen Verkaufs der Firma den Job verlor.

Beitrag von „Dalyna“ vom 19. Mai 2011 22:27

Was ich vergaß: das nennt man jammern auf hohem Niveau. Wieviele Menschen verdienen denn bitte schön deutlich weniger?

Und ja, ich hab mein Auto, meine Wohnung und meine Hobbys finanziert und da bleibt immer noch was hängen.

Beitrag von „mimmi“ vom 19. Mai 2011 22:49

Mal ganz blöd gefragt: Kann es sein, dass der TE von falschen Zahlen ausgeht?

Silicium, von welcher Geldsumme sprichst du denn konkret? Was ist für dich wenig und was viel?

Mein Verdacht: Du beachtest das Besoldungsdienstalter und die besondere Steuertabelle für Beamte nicht, da kommen dann tatsächlich niedrigere Nettozahlen heraus....

Beitrag von „Bolzbold“ vom 19. Mai 2011 22:52

Vielleicht kann man es ja so zusammenfassen, dass ein jeder Mensch ein für sich passendes Optimum aus dem Verhältnis von Arbeitszeit, Arbeitszufriedenheit, Arbeitsplatzsicherheit und Bezahlung erzielen möchte.

Die jeweiligen Schwerpunkte richten sich nach den entsprechenden Ansprüchen der Person. Die Chance alleine auf die Millionen verführt mich nicht zum Lottospielen. Dieses Prinzip kann man auch auf die angeblichen hohen Gehälter in der Wirtschaft übertragen. Die Gehälter der freien

Wirtschaft mit dem Faktor X eines Lehrernetto Gehalts gleichzusetzen, entspricht dem Vergleich von Äpfeln und Birnen und zeugt ferner von grober Unkenntnis. Mir scheint, das primäre Problem des TE ist weniger die Existenzangst als ein völlig verzerrtes Weltbild, welches zu einem guten Teil aus Pauschalisierungen und Polarisierungen und Halbwissen zu bestehen scheint.

Gruß
Bolzbold

Beitrag von „Moebius“ vom 19. Mai 2011 23:05

Der TE will uns hier entweder verarschen oder er leidet unter Realitätsverlust.
In beiden Fällen hat er nicht die Aufmerksamkeit verdient, die er hier bekommt.

Beitrag von „mimmi“ vom 19. Mai 2011 23:19

[Zitat von Moebius](#)

Der TE will uns hier entweder verarschen oder er leidet unter Realitätsverlust.
In beiden Fällen hat er nicht die Aufmerksamkeit verdient, die er hier bekommt.

Mag sein, dass ich diesbezüglich naiv bin, aber ich erinnere mich sehr gut daran, dass ich seinerzeit ein ähnliches Schockerlebnis hatte, als ich mich kurz vor Referendariatsbeginn auf die Suche nach konkreten Zahlen für den späteren Verdienst gemacht habe. Ich nahm die Zahl der Eingangsstufe in A13, die da unter "brutto" stand und gab sie in einen Internetgehaltsrechner ein und kreuzte "Steuerklasse 5" (verheiratet) an und klickte auf "berechnen". Dann stellte ich fest, dass in etwa die Summe herauskam, die die Nachbarstochter als Friseurlehrling im dritten Lehrjahr erhielt. Das hat mich dann schon geschockt, dass das so wenig war. Es wurden eben auch die gesamten Sozialversicherungsbeiträge abgezogen, die Eingangsstufe war falsch und die besondere Steuertabelle für Beamte war ebenfalls nicht berücksichtigt. Da ich keinen Schimmer hatte, wieviel Geld ich später mal verdienen würde und das Geld bei der Berufswahl eigentlich keine Rolle gespielt hatte, hielt sich mein Irrtum damals durchaus eine Weile....
Vielleicht unterstelle ich dem TE deshalb einen ähnlichen Irrtum....



Beitrag von „Laempel“ vom 20. Mai 2011 00:05

Nach so vielen Jahren Forumsleserschaft bin ich doch schon reichlich Trollonator geworden. Dies ist mal wieder einer. Ich würd ihm keine Zeile gönnen

Gruß Laempel



Beitrag von „Silicium“ vom 20. Mai 2011 00:37

So viele Antworten, schade nur, dass viele nicht sonderlich argumentativ untermauert sind. Ich meine das schon ernst!

Vielleicht überschätze ich die Gehälter in der Wirtschaft durch besonders glückliche Vertreter in meinem persönlichen Umfeld, das mag ich nicht ausschließen. Es ist aber auch wirklich nicht sehr transparent welche Berufsgruppe in welchem Alter wieviel verdient, da in Deutschland nicht wirklich offen darüber gesprochen wird. Auch ist die Gefühsregung "Die Welt bricht zusammen" ein wenig drastisch formuliert, das gebe ich zu. Ich bin dennoch der Meinung ihr seid zu zufrieden.

Es muss immer ein Vergleich auf Augenhöhe angestrebt werden. Wenn ich hier Dinge lese wie "es ist ja nun kein Putzfrauen Gehalt", dann frage ich mich schon, warum man gerade mir Realitätsverzerrung vorwirft. In einem anderen Forum wurde tatsächlich das Lehrergehalt mit einem Handwerkergehalt verglichen. Man kann nicht sagen, es gibt so viele Menschen die weniger verdienen, wenn man nicht bedenkt, dass die auch keine so hohe Bildung haben.

Es sollte doch selbstverständlich sein, dass man sich als Lehrer mit Berufsgruppen vergleichen muss, die ein Hochschuldiplom, wenn nicht sogar eine Promotion besitzen.

(Die angesprochenen Fälle von schlecht bezahlten Doktoren der Biologie sind mir hinlänglich bekannt, das ist sehr traurig, aber klar, dass man als Biologe wenig verdient, der Markt ist total überflutet, seit Jahren, kein Bedarf, viel zu viele Studenten in dem Fach.)

Während der ungezählten Jahre des Studiums verdient man nun einmal gar nichts, häuft sich evtl. sogar einen Schuldenberg an. Da sollte das Gehalt dann danach doch deutlich höher sein als das Gehalt von nichtstudierten Leuten um diese Schulden und die Differenz zu den ganzen Jahren, in denen diese bereits verdient haben, abzubauen. Ist das denn zuviel verlangt? Hier in Stuttgart verdient ein Facharbeiter bei Bosch mit 30 Jahren über 2000 Euro netto und vor dem 30. Lebensjahr vermutlich auch nicht viel weniger.

Ich habe irgendwie den Eindruck das schlechte öffentliche Bild der Lehrer vom Halbtagsjob und der fehlenden Kompetenz führt bei manchen dazu, dass eine Position eingenommen wird, in der man bloß nicht auch noch Zorn damit auf sich zieht, dass man sich über das Gehalt beschwert.

In meinen Pädagogikseminaren waren so ein paar Kandidaten dabei, die wären zum Beispiel dafür einsetzen, dass der Unterricht auch nach dem Referendariat häufiger kontrolliert wird, "um die Qualität" zu sichern. Mir erscheint das irgendwie wie vorseilender Gehorsam, ob es den in anderen Berufsgruppen auch so stark gibt?

Generell habe ich den Eindruck viele angehenden Kollegen sind durch das Lehrerbild in einer sehr duckmäuserischen Haltung, dankbar für alles, was man überhaupt bekommt. Da werden unzählige Ausgaben fürs Praxissemester getätigt für den Eigenunterricht, dabei ist das Praktikum nichtmal bezahlt! Wie kann sowas denn nur selbstverständlich sein, da schrillen bei mir die Alarmglocken.

Wenn man professionellen, guten Unterricht leistet, dann muss man entsprechend bezahlt werden und entsprechende Ausgaben rückerstattet bekommen. Fortbildungen dürfen nicht selber zu tragen sein, wo kommen wir denn da hin. Warum wird das alles so hingenommen?

Irgendwer hat geschrieben, ich würde viel Geld für möglichst wenig Arbeit wollen. Das trifft den Punkt nicht. Ich möchte professionellen Unterricht abliefern, mich engagieren, junge Leute begeistern, aber dieses Engagement und die Qualität (Professionalität, schwierige, gebrauchte Fächer) sollen sich auch auf dem Gehaltszettel wiederfinden.

Wenn ich möglichst wenig arbeiten wollte würde ich sagen, hey, ich mache [Türschwellendidaktik](#)! Ich improvisiere einfach alles spontan. Denn hey, ich habe Mangelfach, ich kann auch unvorbereitet halbwegs brauchbar unterrichten, also wenn ich jetzt Sparflamme und ein laues Leben mache, werde ich trotzdem 100% genommen. Und verdiene komplett das Gleiche! Das möchte ich so aber nicht, also finde ich den Vorwurf ein bisschen fehl am Platz.

Irgendwer hat geschrieben: "Es gibt vieles im Bildungssystem, was empörend und zu verändern ist. Unsere Gehälter sind es nicht."
"

Genau diese Einstellung führt dazu, dass Menschen sich unter Wert verkaufen. Das läuft auch in der Wirtschaft im Moment so, Generation Praktikum bei den ganzen Master-Absolventen. Die Absolventen reden sich selber schon ein es sei richtig so, wie es läuft, so wie sie ausgebeutet werden. Bloss nicht mehr verlangen, obwohl man hervorragend ausgebildet ist. Man könne froh sein überhaupt etwas zu haben. Da kann mein Onkel (Personalchef) ein Lied von singen, da kommen hochqualifizierte Leute und haben Angst das als Einstiegsgehalt zu fordern, was ihnen zusteht. Welcher Personaler würde darauf nicht eingehen, so ein hochqualifiziertes Schnäppchen? Und mit so einer Einstellung als Lehrer ist es doch finde ich das Gleiche.

Das Gehalt im Referendariat empfinde ich schier als Ausbeute, in Baden-Württemberg hat der Staat jetzt sogar noch mehr gespart und $\frac{1}{4}$ des Referendariats unentgeltlich als Praxissemester an den Mann / die Frau gebracht. Toll! Tja, nur jeder lässt es mit sich machen, ihr findet das vermutlich auch toll und ich sollte mich darüber nicht beschweren? Da ich im Forum hier leider mit der Meinung alleine stehe möchte ich zumindest mal zeigen, dass es woanders schon noch Leute gibt, die das auch so sehen:

„Seit der letzten Kürzung der Bezüge billigt man Referendaren nach fünf- bis sechsjährigem Studium so viel Geld zu wie zehn Jahre jüngeren ALDI-Azubis im dritten Lehrjahr. Das finanzielle Elend beabsichtigt die Staatsregierung jetzt auch noch dadurch zu verlängern, dass die Einstiegsbesoldung z.T. um über 500.- Euro brutto gekürzt wird. Das ist himmelschreiend! Die erste Berufsphase darf für unsere jungen Leute keine nebenjobpflichtige Veranstaltung werden!“

Quelle:

<http://www.abl-lehrerverbaende.de/printable/pres...ngen/index.html>

In der Wirtschaft regelt die Nachfrage den Preis. Ich hatte naiverweise gedacht, in der Schule ist das auch so. Hätte mir nie vorstellen können, dass der Staat einem Lehrer mit absolutem Mangelfach, der dringend benötigt wird, haargenau das Gleiche zahlt wie jemandem, der ein Fach hat, das im Überfluss vorhanden ist. Ich mache mir keine Freunde damit, aber ich bin niemand der heuchelt, ich stehe dazu: Ich finde es nicht gerechtfertigt, dass ein vom Staat nicht wirklich gebrauchter Geschichtslehrer dasselbe verdient wie ein dringend gebrauchter Mathematik- oder Informatiklehrer. Bevor die Aufschreie kommen von wegen das ist schon richtig so, dass jeder gleich verdient, man sollte sich nicht an der Wirtschaft orientieren, dann zahlt doch auch bitte den Grundschullehrern mit ihrem kürzeren Studium A13, dann zahlt doch auch einer Kindergärtnerin, die ja auch ohne Frage total wichtige Arbeit leistet, A13!

Hier noch eine Internetquelle, der vermutlich auch, genau wie mir, Realitätsverlust vorgeworfen wird:

<https://www.lehrerforen.de/thread/29822-nach-dem-praxissemester-ist-die-welt-f%C3%BCr-mich-zusammengebrochen/>

“Rund 1000 Euro brutto verdient ein Referendar im Monat. Je nach Schulart und persönlichen Umständen sind es ein paar Euro mehr oder weniger. Davon müssen Wohnung, Verpflegung und Versicherung bestritten werden – kaum ein anderer studierter Berufsanfänger wird so schlecht bezahlt. Und das, obwohl Referendare in Vollzeit Seminare besuchen, Unterricht vor- und nachbereiten und selbst vor einer Klasse stehen. “

Quelle:

<http://bildungsklick.de/a/56596/refere...uer-wenig-geld/>

Ich hätte mir mehr Beiträge gewünscht, die die positiven Aspekte herausstellen und mir Mut machen. Manche Beiträge fand ich ein wenig destruktiv, vielleicht habe ich sie auch zu sehr provoziert



Das Argument, dass man zum Beispiel sich nachmittags in die Sonne legen kann wo jemand in der Wirtschaft noch arbeiten muss, ist zum Beispiel etwas, was wirklich toll und motivierend für mich ist. Ich meine so etwas kann einem schon etwas Wert sein! Lebenszeit ist mit Geld nicht aufzuwiegen! Ich hatte bislang nur eben den Eindruck, dass man, wie manch einer schreibt, von einer 52 Stunden Woche erschlagen wird und einem diese Form von Zeitbezahlung auch nicht gegeben ist. Ich war im Praxissemester schon lange Zeit mit Vorbereitung beschäftigt und da habe ich pro Woche gerade mal 4-6 Stunden gehalten + Seminare.

Ich bin natürlich kein Fake wie mir vorgeworfen wird, ich nehme auch gerne Kritik zu Kenntnis, aber bitte nur eine sachliche Diskussion. Ich möchte mich gerne überzeugen lassen, dass es doch alles gar nicht so schlimm ist, wie es mir im Moment erscheint.

Beitrag von „Seiteneinsteiger?“ vom 20. Mai 2011 10:23

 [Zitat von Silicium](#)

“Rund 1000 Euro brutto verdient ein Referendar im Monat. Je nach Schulart und persönlichen Umständen sind es ein paar Euro mehr oder weniger. Davon müssen Wohnung, Verpflegung und Versicherung bestritten werden – kaum ein anderer studierter Berufsanfänger wird so schlecht bezahlt.”

Referendare sind keine Berufsanfänger. Das Referendariat ist Teil der LehrerAUSBILDUNG. Da werden in der von dir zitierten Stelle Äpfel mit Birnen verglichen. Genau das was du bei Antworten auf deinen Beitrag kritisierst. Du sagst man müsse das Gehalt des Lehrers mit ebenfalls studierten vergleichen. Dann vergleiche es doch auch damit. Was verdient ein wissenschaftlicher Mitarbeiter der meist nur noch eine 50% Stelle bekommt für die er aber 150% Arbeit leisten soll. Welche Arbeitsplatzsicherheit hat dieser bei einer meist auf 2 Jahre befristeten Stelle. Meist wird für eine solche Stelle gar eine Promotion gefordert. Vergleiche das mit Lehrern.

Du willst lieber promovieren anstatt Referendariat? Was verdienst du während dieser Promotion? Selbst wenn du Glück hast und ein Stipendium bekommst oder an einem Graduiertenkolleg Unterschlupf findest? Selbst im günstigsten Fall dass du deine Promotion unternehmensintern bestreiten kannst.

[Zitat repariert, Nele]

Beitrag von „neleabels“ vom 20. Mai 2011 10:44

Ich kann als ehemaliger Geisteswissenschaftler mit Magisterabschluss und Promotion nur sagen, dass ich auf dem freien Markt niemals so gute Arbeitskonditionen bekommen hätte, wie als Landesbeamter - weder was die Bezahlung, noch was die Arbeitssicherheit und sonstige Gratifikationen angeht. Materiell war für mich die Gelegenheit, mit meinen Studienfächern die Gelegenheit zum Einstieg in den Lehrerberuf zu bekommen, schon ein mittlerer Lotteriegewinn.

Dass das Referendariat sehr schlecht bezahlt ist und dass die Referendarsbezüge deutlich angehoben werden müssten, um die tatsächlichen Ausgaben nicht nur zum Lebensunterhalt sondern auch zur Anschaffung von Fachliteratur und benötigter Ausrüstung den tatsächlichen Notwendigkeiten anzupassen, bestreitet vermutlich niemand. Das heißt aber nicht, dass man dann in Festanstellung dann schlecht bezahlt wäre. Dabei räume ich allerdings auch ein, dass man dringend zwischen Beamten, BAT-Angestellten und TV-L-Angestellten differenzieren muss!

Nele

Beitrag von „Seiteneinsteiger?“ vom 20. Mai 2011 10:49

Bin in der selben Situation und sehe das auch genauso.

Beitrag von „laura“ vom 20. Mai 2011 12:23

Hallo,

bei der Menge an Beiträgen kann man wirklich nicht objektive Argumente vermissen! Mich wundert es sehr, dass du „am Boden zerstört bist“ angesichts der Besoldungstabelle. Hier stellt sich immer noch die Frage, ob du erstens sie richtig gelesen hast (Alter...) und zweitens die Zulagen berücksichtigt hast. Auf diese Fragen bist du nicht eingegangen. Zu deinem Anfangsposting:

ich studiere Physik / Chemie auf Lehramt (Sek. 2, Gymnasium) in Baden-Württemberg und habe das Praxissemester nun hinter mir. Was soll ich sagen, es hat mir sehr viel Spaß gemacht und ich habe echt gute Kritiken bekommen. Klar sei noch einiges (Zeitmanagement etc.) zu verbessern, aber angeblich stimme die Lehrerpersönlichkeit, der Umgang mit den Schülern, das Fachwissen und der Unterricht sei schon auf dem Niveau eines Referendars. Die Schulleitung hat mir zu verstehen gegeben, dass ich auch für mein Referendariat an der Schule willkommen wäre. Schön, aber Vorsicht mit der Selbstwahrnehmung! Im Referendariat hast du mit Fachleitern zu tun, die meistens eine andere Herangehensweise haben. Außerdem hast du viel mehr Aufgaben und Eigenunterricht. Anders gesagt, es kann nicht immer alles toll laufen. Was die ermutigende Bemerkung der Schulleitung angeht, ist sie zwar ganz nett, aber Referendariatsplätze werden nicht unbedingt so einfach verteilt.

Durch diese tollen Erfahrungen ging ich natürlich beschwingt wieder an die Uni und habe nebenher auch schon mal geschaut, was später im Beruf so auf mich zu kommt, an Rahmenbedingungen. Das habe ich früher nie gemacht, beziehungsweise hätte ich als Abiturient auch noch gar nicht einschätzen können. Wie soll ich sagen, ich bin total am Boden zerstört und könnte heulen! Da wird einem ständig gesagt mit Physik / Chemie sei man als Lehrer heiß begehrt und dann liest man, (ist ja in den A13 Tabellen online recherchierbar!) wie die Arbeit vergütet werden soll und es schlägt einem mit der blanken Faust ins Gesicht. Hier

nochmal, A 13 ist nicht nur eine Zahl! Bist du von zuhause zu verwöhnt oder hast du völlig falsche Vorstellungen von dem Arbeitsmarkt und den Gehältern in Deutschland? Ich habe A 13, bin 36, lebe zwar nicht in einer Metropole, sondern in einer mittleren Stadt, habe ein schönes Haus, ein Auto... und, da wirst du für mich für blöd halten, ich beschwere mich nicht! Klar, wenn ich das ganze Wochenende Kursarbeiten korrigieren muss, dann würde ich mir schon mehr Geld wünschen. Und Lehrer sein ist wirklich ein schwerer Beruf geworden. Auf der anderen Seite habe ich viel Freiraum, was die Gestaltung des Unterrichtes angeht und keinen Chef, der immer Rechenschaft von mir verlangt.

Im Referendariat verdient man, nach einem abgeschlossenen Hochschulstudium, einen Hungerlohn Es könnte mehr sein. Da gebe ich dir Recht.

und auch als verbeamteter Lehrer verdient man netto gerade mal so viel wie ein gleichaltriger Facharbeiter! Da fehlen dringend konkrete Vergleichsbeispiele, die deine Behauptung untermauern könnten.

Jeder Bäcker in dem Alter, der sich auch nur ein bisschen sich weitergebildet hat, verdient mindestens genauso viel. Und das eben nicht erst mit Mitte / Ende Zwanzig, sondern schon seit langer Zeit und ohne kompliziertes Physik / Chemie Studium! Was heißt „jeder Bäcker“? Hast du den Gehaltszettel jedes Bäckers gesehen? Woher hast du solche pauschale Informationen?

Und wenn ich dann lese, dass man von diesem "Geld" auch noch Material teilweise bezahlen soll im Ref und später? Ich könnte nur noch heulen! Ja, aber stell dir mal vor als Bäcker musst du deine Anzüge auch selber bezahlen. Wenn ich richtig informiert bin, kannst du nur eine Pauschalsumme bei den Steuern absetzen. Frechheit!

Dabei war Lehrer so ein Wunschberuf für mich, da ich gerne vor Leuten rede, Menschen etwas beibringe und sie für Naturwissenschaft und tolle Phänomene der Natur begeistere.

Wenn es ein Wunschberuf war, dann verstehe ich nicht, dass es an der Besoldungstabelle scheitert.

Anstatt des Referendariats habe ich mir gedacht, werde ich nun die Promotion anstreben um dann als Physiker einen angemessenen Lohn zu bekommen, auch wenn ich dadurch in die Wirtschaft muss. Aber ich finde einfach eine Frechheit und untragbar, bin so enttäuscht, mir hätte der Beruf so gelegen. Aber auf Deutsch "verarschen" und ausnutzen lassen möchte ich mich auch nicht! Ja, dann versuche es doch. Ob du danach als Physiker „einen

angemessenen Lohn“ bekommst, kannst du auch nicht heute sagen. Ich hoffe, du wirst dich danach nicht „verarschen“ und ausnutzen lassen müssen. Übrigens, ich habe ein paar habilitierte Wissenschaftler gekannt, die von einem Projekt zum nächsten Stipendium lebten. Diese Leute waren froh, wenn der Ehemann/die Ehefrau eine Arbeit (im Schuldienst z.B.) hatten, um die Familie zu ernähren.

leider kann ich dann aber nicht mehr junge Leute für Physik und Chemie begeistern, was mir echt Spaß macht. Doch, das kannst du bestimmt an der Uni, oder wenn du Assistenten im Labor hast.

Hoffentlich macht mir das Arbeiten in der Wirtschaft auch Spaß, Das wünsche ich dir auch, du willst doch nicht Lehrer werden! „Besser locker das 1,5 bis 2,5 fache an Netto(!)gehalt einfahren“. Übrigens, was verstehst du unter „selbe Arbeitszeit“?

So eine doofe Situation. Ich würde eher sagen, so eine unreife und verzerrte Realitätswahrnehmung.

Geht es Euch (vor allem Naturwissenschaftlern) auch so, dass ihr total frustriert seid, dass die Physik oder Chemie oder Mathekollegen in der Wirtschaft für die selbe Arbeitszeit locker das 1,5 bis 2,5 fache an Netto(!)gehalt einfahren? Hier nochmal fehlen konkrete Vergleichsbeispiele.

Wie kommt ihr damit klar, gibt es irgendetwas, was diesen Frust aufwiegt? Weil ich finde nicht, dass man sagen kann "Dafür hat man als Lehrer einen lauen Job und viel Freizeit", denn guter Unterricht und die ganzen Konferenzen kosten mich mit Sicherheit eine 40 Stunden Woche. Einfache Antwort: im Gegensatz zu dir hängt bei vielen Leuten der Wunschberuf nicht ausschließlich vom Geld ab. Übrigens, als Lehrer hat man mir Sicherheit mehr als eine 40 Stunden Arbeitswoche.

In der Wirtschaft regelt die Nachfrage den Preis. Ich hatte naiverweise gedacht, in der Schule ist das auch so. Das ist einfach falsch Wirtschaft und Bildung zu vergleichen. Um unsere „unangemessene Gehälter“ zu verbessern, könnten die Steuern erhöht werden. Bist du als Steuerzahler damit einverstanden?

Hätte mir nie vorstellen können, dass der Staat einem Lehrer mit absolutem Mangelfach, der dringend benötigt wird, haargenau das Gleiche zahlt wie jemandem, der ein Fach hat, das im Überfluss vorhanden ist. Ich mache mir keine Freunde damit, aber ich bin niemand der heuchelt, ich stehe dazu: Ich finde es nicht gerechtfertigt, dass ein vom Staat nicht wirklich gebrauchter Geschichtslehrer dasselbe verdient wie ein dringend gebrauchter Mathematik- oder

Informatiklehrer. Ich finde es aber völlig gerechtfertigt. Zwar gibt es zur Zeit nicht genug Lehrer in den Naturwissenschaften, aber die Qualifikation ist die gleiche, also gleicher Lohn! Außerdem ist ein Fach wie Geschichte nicht weniger wichtig als Naturwissenschaften! Auch wenn du es dir als Physiker nicht vorstellen kannst.

Und noch etwas *Man bekommt ja nichtmal Respekt dafür von den Mitmenschen, dass man Lehrer ist.* Und das ist gerade das, was ich bei dir vermisse! 😞

Beitrag von „Super-Lion“ vom 20. Mai 2011 12:52

Ganz ehrlich:

Wenn Du mit dem Gehalt nicht zufrieden bist, und ich gehe jetzt einfach mal davon aus, dass Du die Tabellen richtig gelesen bzw. die Nettolöhne richtig berechnet hast, such' Dir etwas anderes.

Wer eine Entscheidung allein von der Bezahlung abhängig macht, hat nicht im Schuldienst verloren.

Ich selbst stand einmal vor einer ähnlichen Entscheidung, aber der Punkt Bezahlung hat bei mir nur eine untergeordnete Rolle gespielt.

Wichtiger waren für mich

- die Belastung bzw. hätte ich meinen Job so bis zur Rente ausführen können
- die zeitliche Flexibilität, das Aufgabenprofil
- die tägliche Fahrtzeit zur Arbeitsstelle, wenn man wohnortmäßig gebunden ist bzw. gebunden sein will
- die Ferien
- die Tatsache, dass ich an Feiertagen nicht arbeiten muss, dass ich mir meine Zeit frei einteilen kann und mir mein Vorgesetzter nicht auch noch meine Freizeit verplant
- die Sicherheit etc. pp.

Wäre ich damals in Amerika geblieben, hätte ich heute sicherlich mehr Geld, wahrscheinlich wäre ich schon ein paar Mal umgezogen, aber ich wollte einfach nicht, da wie gesagt, obige Punkte in Richtung Lehrerdasein sprachen.

Jeder Beruf hat seine Vor- und Nachteile, die Bezahlung, die privatkassenärztliche Versorgung bzw. die Behilfe, die Du als Beamter bekommst, sind sicherlich kein Nachteil.

Ansonsten empfehle ich Dir das Buch:

[Beamte - die Privilegierten der Nation. Wie unsere Staatsdiener kassieren, während Deutschland pleite geht \[Anzeige\]](#)

von Frank Faust und Bernd W. Klöckner

Stimmt vielleicht nicht alles, aber öffnet einem Unzufriedenen mal die Augen.

Viele Grüße

Super-Lion

Beitrag von „Silicium“ vom 20. Mai 2011 13:19

[Zitat von neleabels](#)

Ich kann als ehemaliger Geisteswissenschaftler mit Magisterabschluss und Promotion nur sagen, dass ich auf dem freien Markt niemals so gute Arbeitskonditionen bekommen hätte, wie als Landesbeamter - weder was die Bezahlung, noch was die Arbeitssicherheit und sonstige Gratifikationen angeht. Materiell war für mich die Gelegenheit, mit meinen Studienfächern die Gelegenheit zum Einstieg in den Lehrerberuf zu bekommen, schon ein mittlerer Lotteriegewinn.

Ich habe nie behauptet, dass für einen Geisteswissenschaftler der Lehrerberuf nicht finanziell attraktiv ist. Welches Unternehmen will sich, und davon kann Dir jeder Germanist, Philosoph, Romanist usw. ein Lied singen, so einen Akademiker leisten? Wofür? Ja selbst für Biologen ist der Beruf finanziell reizvoll, weil der Arbeitsmarkt sie einfach nicht benötigt und dementsprechend, wenn es überhaupt eine Stelle gibt, diese nicht wirklich vergütet. Fragt mal, was ein Diplom Historiker oder ein Diplom Archäologe verdient, entsprechend der Nachfrage sehr wenig.

Die Nachfrage nach Mathematikern, Physikern, Chemikern und ein paar anderen ist einfach sehr groß. Es ist wie in der Schule bei den Schülern, diese Fächer sind komplex und schwierig, wenige mögen sie, wenige studieren sie, weshalb die Absolventen heiß begehrt sind.

[Zitat von laura](#)

Ich finde es aber völlig gerechtfertigt. Zwar gibt es zur Zeit nicht genug Lehrer in den Naturwissenschaften, aber die Qualifikation ist die gleiche, also gleicher Lohn! Außerdem ist ein Fach wie Geschichte nicht weniger wichtig als Naturwissenschaften! Auch wenn du es dir als Physiker nicht vorstellen kannst.

Und genau das stelle ich in Frage. Dein Argument, dass ein gleichwertiger Hochschulabschluß dasselbe Gehalt nach sich ziehen soll ist einfach totaler Quatsch. Dann müsste jedes Unternehmen einem promovierten Romanisten dasselbe zahlen wie einem promovierten Mathematiker. So läuft es in der Marktwirtschaft nicht, die Nachfrage bestimmt über das, was ein Unternehmen bereit ist zu zahlen. Im Falle von uns Lehrern ist das System da total überaltert. Was den Lehrerberuf angeht leben wir im tiefsten Sozialismus und, dass das nicht der richtige Weg ist, sollte klar sein.

Mir ist klar, dass ein Großteil der Lehrer Fächer unterrichtet die in der Wirtschaft, wie im oberen Zitat gelesen, nicht annähernd so viel verdienen würden und, dass deshalb aus Selbstschutz die Erkenntnis, dass eine Bezahlung nach Bedarf am sinnvollsten wäre, nicht wirklich reifen kann. Man müsste sich ja eingestehen, dass man, weil man einer von vielen und austauschbar ist, nicht so viel verdienen würde.

Naja, wenn der Mangel an MINTs weitergeht wird der Staat das schon noch kapieren, dass man Anreize schaffen muss um solche Leute zu bekommen.

Beitrag von „Momo74“ vom 20. Mai 2011 13:45

Ok, das Schulsystem ist nichts für dich. Du hast was Besseres verdient, schließlich bist du kein Geisteswissenschaftler. Dann hör auf zu trauern und freu dich, reib dir insgeheim schadenfroh die Hände, dass Vater Staat dich nicht "bekommt".

Beitrag von „Modal Nodes“ vom 20. Mai 2011 14:07

@Silicium:

Jetzt werde doch mal konkret!

Ich bin immer noch der Meinung, du hast die Besoldungstabelle falsch gelesen. Welche Altersstufe setzt du voraus? Welche Zuschläge? Was veranschlagst du als Differenz zwischen Brutto und Netto? Ist dir bewusst, dass Beamte ein anderes Netto vom Brutto haben als "normale" Arbeitnehmer? (Ich vermute mal, das ist dir nicht bewusst)

Nenne mal Zahlen...

Falls du aber das alles richtig gelesen hast und es dir immer noch wie ein Hungerlohn vorkommt, dann denke ich, dass du eine komplett falsche Vorstellung hast, was man in der Wirtschaft verdient. Wie ich schon sagte: Als Einsteiger das 2,5-fache eines Studienrates?

NEVER!

ich kann auch nicht sehen, warum du unsere Zufriedenheit mit dem Gehalt (wir ernähren unsere Familien davon) mit Duckmäusertum gleichsetzt. Das ist schon sehr anmasend.

Ebensowenig ist es voraussetzender Gehorsam, wenn man für mehr Qualität im Unterricht, z.B. durch Kontrolle, eintritt. ich nenne das Verantwortung...

Grüße

MN

Beitrag von „Siobhan“ vom 20. Mai 2011 14:12

Ich muss jetzt auch mal bissig daher kommen, da ich mich gewaltig getreten fühle!

Lieber TE,

es gibt keine Lehrer 1. und 2. Klasse, nur weil sie unterschiedliche Fächer studiert haben! Bei dir klingt es so, als wärst du der tollste Mensch der Welt, weil du ja das ach so komplizierte und privilegierte Naturwissenschaftsstudium (war Physik und Chemie...?) geschafft hast. Und alle anderen sollen mal bitte ganz kleine Brötchen backen und sich mit dem "niederen" Lehrergehalt abfinden, weil sie sonst keiner haben will. Ich schließe mich dem Beitrag über mir an:

Werde niemals Lehrer! Niemals!! Da tun mir die Schülern nämlich jetzt schon leid!

Wenn du dich so darüber aufregst, dass man als Lehrer verdient, warum beschwerst du dich dann dauernd? Scheint für dich ja dann eh ein unüberwindbares Hindernis zu sein. Geh in die Wirtschaft und erzähle uns in ein paar Jahren, wie viele Millionen du auf deinem Konto hast. So, "isch habe fertig".

Beitrag von „Momo74“ vom 20. Mai 2011 14:14

[Modal Nodes](#)

Ich habe ihn so verstanden, dass er meint, als Naturwissenschaftler, da heiß begehrt, mehr erwarten zu dürfen, da er, im Gegensatz zu den Lehrern anderer Fächer, in einer anderen "Branche" ungleich mehr verdienen kann. Er findet es ungerecht, genauso "wenig" zu bekommen wie die Lehrer, die nicht so "gesucht" sind (weil es von ihnen mehr gibt), daher ist das Schulsystem für ihn überalterter Sozialismus.

Er versteht Geisterswissenschaftler daher, wenn sie zufrieden sind, aber Naturwissenschaftler verkaufen sich so unter Wert (sinngemäß).

Ich denke, das letzte Posting verdeutlichte, wo der Hase eigentlich läuft. Irgendwas passt da nicht zusammen.

Beitrag von „silja“ vom 20. Mai 2011 15:02

Ich zitiere hier aus den Ergebnissen einer gerade durchgeführten Untersuchung:

"Nach den Zahlen des Gehaltsreports erhalten Angestellte derzeit ein Gehalt von im Schnitt 53.000 Euro, Beamte knapp 48.000 Euro; Selbstständige und Freiberufler kommen auf rund 68.000 Euro und leitende Angestellte gehen mit durchschnittlich 73.000 Euro nach Hause. In die Ergebnisse flossen ausschließlich Vollzeitstellen von über 25-Jährigen ein.

Der "Gehaltsreport 2011" entstand in Kooperation mit dem Business-Netzwerk Xing. Zwischen Mitte Februar und Mitte April rief "manager magazin" zur Teilnahme an der anonymen Online-Befragung auf. Rund 170.000 Angestellte, Beamte und Freiberufler gaben dabei in rund 40 Fragen Auskunft über Gehalt, Bildungsweg, Beruf und künftige Erwartungen."

Wenn ich mich also mit einem leitenden Angestellten vergleiche, bekommt dieser bei 73000€ brutto im Jahr monatlich 500€ mehr netto als ich mit A13.

Zusätzlich wird er wahrscheinlich auch einen Firmenwagen fahren und dadurch alle Kosten die für ein Auto anfallen wie Versicherungen, Steuern, Benzin ... einsparen. Dieses Ergebnis ist aber nicht neu und spiegelt nur das wieder, was ich in meinem Familien- und Freundeskreis auch so erfahre. Ja, fast alle Studierenden verdienen deutlich mehr als ich und haben zusätzlich viele Vergünstigungen, an die ich im Traum nicht denken kann.

Wer also viel Geld verdienen möchte sollte in die freie Wirtschaft gehen, da sollte man sich vorher klar drüber sein. Ich möchte lieber Lehrerin sein.

Beitrag von „Mikael“ vom 20. Mai 2011 15:07

<https://www.lehrerforen.de/thread/29822-nach-dem-praxissemester-ist-die-welt-f%C3%BCr-mich-zusammengebrochen/>

[Zitat von silja](#)

Wer also viel Geld verdienen möchte sollte in die freie Wirtschaft gehen, da sollte man sich vorher klar drüber sein. Ich möchte lieber Lehrerin sein.

Da mein längerer Text durch automatische Abmeldung verloren ging (siehe "Fehler im Forum") und ich keine Lust habe, das alles noch einmal einzutippen, belasse ich es bei meiner AUSDRÜCKLICHEN Zustimmung zu dieser Formulierung von silja. Man muss sich darüber klar sein, dass man als Lehrer kein Spitzengehalt verdient für die Qualifikation und Länge der Ausbildung (bis zu 7 Jahre inkl. Referendariat) die man hat. Wenn man trotzdem gerne Lehrer ist, ist das in Ordnung (ist bei mir ja ähnlich). Aber bitte nicht mit dem "tollen A13" argumentieren.

Gruß !

Beitrag von „Friesin“ vom 20. Mai 2011 15:22

ob es dir passt oder nicht, Silicium, auch geisteswissenschaftliche Fächer werden an den Schulen benötigt.

Und auch geisteswissenschaftliche Fächer erfordern ein anspruchsvolles Studium, genau wie deine Fächer.

Und nein: Bedarf regelt hier nicht den Preis.

Wie kannst du dir nur anmaßen, dich dermaßen über zukünftige Berufskollegen zu erheben??

Denn der tatsächliche Arbeitsaufwand z.B. eines Deutschlehrers ist mit Sicherheit genauso hoch, wenn nicht höher als der eines Naturwissenschaftlers, sprich Unterrichtsvorbereitung, Korrekturen usw. Aber das ist dann schon wieder ein neues Thema, welches hier auch schon häufig besprochen wurde.

Beitrag von „Silicium“ vom 20. Mai 2011 16:25

[Zitat von Friesin](#)

ob es dir passt oder nicht, Silicium, auch geisteswissenschaftliche Fächer werden an den Schulen benötigt.

Und auch geisteswissenschaftliche Fächer erfordern ein anspruchsvolles Studium, genau wie deine Fächer.

Und nein: Bedarf regelt hier nicht den Preis.

Wie kannst du dir nur anmaßen, dich dermaßen über zukünftige Berufskollegen zu erheben??

Denn der tatsächliche Arbeitsaufwand z.B. eines Deutschlehrers ist mit Sicherheit genauso hoch, wenn nicht höher als der eines Naturwissenschaftlers, sprich Unterrichtsvorbereitung, Korrekturen usw. Aber das ist dann schon wieder ein neues Thema, welches hier auch schon häufig besprochen wurde.

Hallo Friesin,

1) Geisteswissenschaftliche Fächer werden an den Schulen natürlich benötigt. Zeige mir bitte die Textstelle in der ich für die Abschaffung geisteswissenschaftlicher Fächer bin oder behaupte die hätten an der Schule nichts verloren! Du hast den Punkt nicht verstanden, auf den ich hinaus möchte. Es gibt einfach (mehr als) genug Lehrer für geisteswissenschaftliche Fächer.

2) Das Studium geisteswissenschaftlicher Fächer (exkl. Mathe) oder Sprachen ist vom Zeitbedarf nicht so aufwendig wie das Studium von Mathematik, Chemie oder Physik. So sagen mir alle Kommilitonen mit Physik / Englisch, Chemie / Deutsch, Chemie / Geschichte. Aber bevor diese Diskussion entbrennt, möchte ich darauf hinweisen, dass ich gar nicht behauptet habe, dass ein Physiklehrer mehr verdienen sollte, weil sein Studium schwerer ist. Zeige mir, wo ich das behauptet habe?

Es ist schon das zweite Mal, dass ich in dieser Diskussion lese "Aber Fach XY ist doch auch wichtig!". Natürlich ist es das! Aber die Altenpflege ist auch wichtig, Naturschutzbiologen machen auch ganz tolle Sachen und ziehe meinen Hut vor jedem Sozialarbeiter, die ja teilweise auch ein langes Studium hinter sich haben. Aber nach "wie wichtig" ein Fach erscheint läuft es nicht, sondern danach, wie nachgefragt ein Beruf ist. Wenn es nur wenige Leute gäbe, die in der Lage sind Geschichte zu unterrichten, dann wäre ich der erste der sagt, der Staat muss finanziellen Anreiz schaffen. Sonst leidet das Bildungssystem, weil "ungelernte" Lehrer die Fächer vertreten müssen. Kenne genug Chemie- und Biolehrer die herangezogen werden um in der Unterstufe aus Physikermangel Physikunterricht erteilen.

Nächstes Argument von Dir, was ich so nie bestritten habe, ist der Aufwand. Natürlich leistet ein Deutschlehrer viel mit Korrekturen! Ich würde sogar stock und steif behaupten, ein Deutschlehrer hat viel mehr Arbeit zu leisten, als ein Mathelehrer. Alle Mathe / Physik

Kommilitonen berichten wie gut sich Mathe vorbereiten und korrigieren lässt.

Dennoch sollte ein Mathelehrer, wenn Mangel besteht, finanziell besser dastehen!

Ich meine ihr werft mir teilweise Realitätsverlust vor, aber zu behaupten das Gehalt richtet sich danach "wieviel jemand in seinem Job zutun hat" ist doch total falsch, oder nicht? Dann müsste ja jeder körperlich schwer arbeitende Mensch ein Heidengeld machen, weil er dabei sogar noch seine Gesundheit riskiert und wirklich malocht.

Entscheidend ist in einer gesunden freien Marktwirtschaft, dass der, der etwas kann, was nur wenige können und diese Sache gleichzeitig sehr nachgefragt ist, mehr verdient. Wenn das in der deutschen Wirtschaft nicht so wäre, dann wäre ein Großteil der Elitekräfte die Deutschland noch hat, ins Ausland, wo sie mit ihrem Spezialwissen und ihrer Alleinstellung was verdienen.

Es wird sich doch immer gesagt, dass man für die Schulen die besten Leute haben möchte, nicht das untere Drittel eines Abiturjahrgangs. Ich behaupte eben, dass mehr Marktwirtschaftlichkeit im System auch mehr die Elite in die Schulen zieht.

Beitrag von „rauscheengelsche“ vom 20. Mai 2011 16:26

Bekanntermaßen wird man als Beamter (insb. im höheren Dienst) weder arm noch reich. Wem das zu wenig ist, der soll sich eben was anderes suchen, glücklicherweise leben wir in einem freien Land, in dem jeder seinen Beruf selbst aussuchen kann.

Beitrag von „Modal Nodes“ vom 20. Mai 2011 16:27

[Zitat von Silicium](#)

Mir ist klar, dass ein Großteil der Lehrer Fächer unterrichtet die in der Wirtschaft, wie im oberen Zitat gelesen, nicht annähernd so viel verdienen würden und, dass deshalb aus Selbstschutz die Erkenntnis, dass eine Bezahlung nach Bedarf am sinnvollsten wäre, nicht wirklich reifen kann.

Naja, wenn der Mangel an MINTs weitergeht wird der Staat das schon noch kapieren, dass man Anreize schaffen muss um solche Leute zu bekommen.

Nochmal: Du vergleichst dich mit Physikern, die Physik auf Diplom/Master o.ä. studiert haben.

Du hast aber auf Lehramt studiert, d.h. du dürftest in der freien Wirtschaft kaum Chancen haben. Ist einfach so, frag mal ein paar Personalers. Du vergleichst daher Äpfel mit Birnen. Du darfst dich nicht an einer Gehaltsstufe messen, die du mit deinem Studium nicht erreichen kannst. Ich heule auch nicht den ganzen Tag, dass ich nicht so viel verdiene wie der Bundespräsident, der ich ja theoretisch auch sein könnte.

Du studierst Lehramt, also ist auch die Lehrerbesoldung für dich das Maß aller Dinge. Ein Hin- und Her-Switchen zwischen Lehramt und Wirtschaft ist nicht Teil des Systems, entweder man studiert das eine oder das andere.

Zitat von Silicium

Im Falle von uns Lehrern ist das System da total überaltert. Was den Lehrerberuf angeht leben wir im tiefsten Sozialismus und, dass das nicht der richtige Weg ist, sollte klar sein.

Da hast du ausnahmsweise mal völlig recht. Daher kannst du auch nicht mit Knappheit argumentieren. Das System ist wie es ist. Jeder Lehrer kriegt gleich viel, da auch jeder prinzipiell gleich viel leistet. Rare Fächer oder nicht rare Fächer ist da völlig egal.

Momo74: Ja, war mir schon klar

Grüße
MN

Beitrag von „Silicium“ vom 20. Mai 2011 16:45

Zitat von rauscheengelsche

Bekanntermaßen wird man als Beamter (insb. im höheren Dienst) weder arm noch reich. Wem das zu wenig ist, der soll sich eben was anderes suchen, glücklicherweise leben wir in einem freien Land, in dem jeder seinen Beruf selbst aussuchen kann.

Ja, es ist so, dass man als Beamter weder arm noch reich wird, egal wie gut man seinen Job macht. Da hast Du vollkommen recht. Mich fragt aber eben nur, ob man das als valides Argument heranzuführen kann. Ist das nicht ein naturalistischer Fehlschluss? Kann man aus dem sein ein sollen ableiten? Nur, weil es so ist, ist es doch längst nicht gut!

Ich meine wenn ein junger Arzt sich beschwert und sagt eine 24 Stunden Schicht empfindet er als untragbar, dann würde Dein Argument lauten: Suche Dir einen anderen Job, weil es eben so ist, dass in dem Job so lange Schichten dazugehören. Wie soll sich mit deiner Einstellung jemals was verändern?

Zitat

Da hast du ausnahmsweise mal völlig recht. Daher kannst du auch nicht mit Knappheit argumentieren. Das System ist wie es ist. Jeder Lehrer kriegt gleich viel, da auch jeder prinzipiell gleich viel leistet. Rare Fächer oder nicht rare Fächer ist da völlig egal.

Für mich ist dieses "Es ist so wie es ist, such Dir was anderes" ein absolutes Totschlagargument und unterliegt dem naturalistischen Fehlschluss. Nur weil es so ist, ist es nicht automatisch richtig.

Wenn es denn richtig wäre, dass so das Gehalt bestimmt wird, dann sollten wir unsere Marktwirtschaft gegen ein Sozialistisches System tauschen oder nicht?

Beitrag von „mellie*“ vom 20. Mai 2011 16:57

Zitat von Modal Nodes

Da hast du ausnahmsweise mal völlig recht. Daher kannst du auch nicht mit Knappheit argumentieren. Das System ist wie es ist. **Jeder Lehrer kriegt gleich viel**, da auch jeder prinzipiell gleich viel leistet. Rare Fächer oder nicht rare Fächer ist da völlig egal.

da muss ich mich doch mal als GS-tussi einschalten und rasch sagen, dass dem nicht so ist 😄
soll aber nur eine bemerkung am rande sein, die bitte nicht diskutiert wird 😎

Beitrag von „Seiteneinsteiger?“ vom 20. Mai 2011 16:58

Zitat von Silicium

1) Geisteswissenschaftliche Fächer werden an den Schulen natürlich benötigt. Zeige mir bitte die Textstelle in der ich für die Abschaffung geisteswissenschaftlicher Fächer bin oder behaupte die hätten an der Schule nichts verloren! Du hast den Punkt nicht verstanden, auf den ich hinaus möchte. Es gibt einfach (mehr als) genug Lehrer für geisteswissenschaftliche Fächer.

Warum kommt man dann als Philosoph oder Musiker über den Seiteneinstieg ins Lehramt? Warum werden händeringend Lehrer mit Latein, English,... gesucht?

Ausserdem hast du in deinem Lehramtsstudium wesentlich weniger fachwissenschaftliches studiert als jeder "echte" Physiker, Chemiker, Mathematiker und ja auch als jeder Geisteswissenschaftler.

Beitrag von „KJaneway“ vom 20. Mai 2011 17:09

Auch wenn das hier mein Erster Beitrag ist,

so sehe ich auch das Problem darin begraben, dass es schwer werden könnte mit einem Lehramtsstudium in die freie Wirtschaft zu kommen. Selbst mit einer Promotion könnte das schwierig werden. Aber sicher nicht unmöglich. Das Problem in der freien Wirtschaft ist eher der andauernde Wettbewerb zwischen den Mitarbeitern: Es fangen 10 Berufseinsteiger an und alle 10 wollen an die Spitze ihrer Karriereleiter. Es kann also gut sein, dass du da sehr schnell überholt wirst. In wie weit dich das zufriedenstellt ist schwer zu sagen. Bei entsprechender Leistung ist das aber sicher kein großes Problem.

Ansonsten kann ich dir auch nur das Sagen was viele hier auch schon gesagt haben: Wenn dir der Lehrerberuf gefallen hat (Praxissemester) und du weißt das du daran spass hättest, dann werd Lehrer. Wenn der "geringe" Verdienst ein Problem für dich darstellt, dann lass es. Denn unzufrieden sollst du nicht sein. Das hilft den SuS nicht, und dir noch viel weniger.

LG

Beitrag von „Timm“ vom 20. Mai 2011 17:49

Mein Gott, die Diskussion kann man ewig führen. Ich sehe sie gerne aus diesem Blickwinkel:
Bedürfnispyramide nach Maslow

[Blockierte Grafik: <http://www.informatikkaufmann-azubi.de/tagebuch/wp-content/bilder/050825maslow.gif>]

Dein ganzes Denken kreist nach Maslow allein um Sicherheitsbedürfnisse. Ist wichtig und okay. Definiere deinen Lebensstandard, den du anstrebst und schaue, ob du mit A13+Zulage auskommst. Wenn nein, vergiss den Lehrer. Wenn ja, werde Lehrer. Denn anscheinend bringst du ja nach deinen Praktikumserfahrungen alle Voraussetzungen mit, um z.B. die Stufen Gruppenzugehörigkeit, Anerkennung und Selbstverwirklichung erleben zu können. Ich habe das große Glück, in meinem Job Anerkennung zu erfahren und mich auf vielen Gebieten selbst verwirklichen zu können. Deswegen gibt es keinen Grund für mich, eine andere Arbeit zu tun. Natürlich vergleiche ich mich auch mit anderen. Sehr selten gibt es da wirklich Grund zu Neid. Und wenn, dann ist es weißer Neid. Der intrinsischen Motivation, an der Schule etwas zu erreichen, kommt dann die extrinsische auf die nächste Besoldungsstufe hinzu. Überlege dir genau, ob du dich wo anders wohl fühlen wirst und entwickeln kannst. Sonst wirst du irgendwann ein herzinfarktgefährdeter Burnoutler mit Spitzengehalt.

Nach meiner Stellung in der Bedürfnispyramide gehöre ich übrigens als jemand, der sich selbst verwirklichen kann, zur absoluten Spitze im Beruf, was Input in den Job versus Output anbetrifft. Vielleicht siehst du Nutzenmaximierung auch einmal so!

Beitrag von „Nighthawk“ vom 20. Mai 2011 18:58

In aller Kürze und Härte: an dem Tag, an dem beschlossen wird, Lehrernachwuchs in Mangelfächern mehr oder weniger allein durch Zahlung von mehr Geld an die Schule zu "locken", empfehle ich allen Bekannten, ihre Kinder von der Schule zu nehmen.

Ja, Lehrer ist ein Beruf - manche mögen sagen "wie jeder andere" - aber ich möchte weder etwas mit einem Arzt, noch mit einem Altenpfleger, noch mit einem Lehrer zu tun haben, bei dem die Bezahlung der Hauptgrund für die Berufswahl war.

Unabhängig von Mangelfach oder nicht, das Gehalt eines Gymnasiallehrers ist mit Sicherheit KEIN Punkt, über den man jammern muss. Es gibt im Moment viele Dinge, die mich bzgl. dieses Berufs ärgern, mein Kontostand gehört da sicher nicht dazu.

Wenn man schon daran geht, für Lehrer der gleichen Schulart unterschiedlich hohe Gehälter zu diskutieren, dann aber eher - wie es jetzt im Ansatz auch geschieht - nach einem

Leistungsprinzip und nicht danach, was Mangelfach ist.

Freie Wirtschaft: Zeig mir, wo ich monatlich deutlich mehr verdienen kann als als Lehrer - und gleichzeitig unkündbar bin, Beihilfe und Pensionsansprüche bekomme ...

Beitrag von „Piksieben“ vom 20. Mai 2011 19:45

Zitat von Nighthawk

In aller Kürze und Härte: an dem Tag, an dem beschlossen wird, Lehrernachwuchs in Mangelfächern mehr oder weniger allein durch Zahlung von mehr Geld an die Schule zu "locken", empfehle ich allen Bekannten, ihre Kinder von der Schule zu nehmen.

Der Seiteneinstieg ist so ein Beschluss, die Leute aus ihren Berufen fort und an die Schule zu "locken" - damit sie Mangelfächer unterrichten. Mit dem Referendariat würde das nämlich nicht gehen. Das ist zu wenig Geld. So oder so: Deine Bekannten haben eh keine Chance, deinen Rat zu befolgen - es gibt nun mal Schulpflicht.

Diese ewigen Beteuerungen, dass man als Lehrer ja aus allen möglichen Gründen, aber niemals - igitt - des Geldes wegen arbeitet, kann ich nicht mehr hören. Mir ist es ganz egal, warum jemand arbeitet, so lange er seinen Job gut macht.

Beitrag von „Hawkeye“ vom 20. Mai 2011 19:51

Oh und danke an die Mitposter...ich habe mich schon nicht mehr lesend in diesen thread getraut, weil ich angst hatte amok laufen zu müssen. 😊

Beitrag von „Nighthawk“ vom 20. Mai 2011 20:13

Zitat von Piksieben

Der Seiteneinstieg ist so ein Beschluss, die Leute aus ihren Berufen fort und an die Schule zu "locken" - damit sie Mangelfächer unterrichten. Mit dem Referendariat würde das nämlich nicht gehen. Das ist zu wenig Geld. So oder so: Deine Bekannten haben eh keine Chance, deinen Rat zu befolgen - es gibt nun mal Schulpflicht.

Diese ewigen Beteuerungen, dass man als Lehrer ja aus allen möglichen Gründen, aber niemals - igitt - des Geldes wegen arbeitet, kann ich nicht mehr hören. Mir ist es ganz egal, warum jemand arbeitet, so lange er seinen Job gut macht.

a) Seiteneinsteiger durchlaufen bei uns kein Referendariat, sind lange Zeit eher "Aushilfskräfte", die auch wieder gekündigt werden können, wenn es genügend Referendare/Lehrer in dem Fach gibt und verdienen meist weniger als in ihrem vorherigen Beruf - wo wird also ein Seiteneinsteiger allein (!) mit mehr Geld geködert?

Außerdem sollte man schon den Zusammenhang sehen: Durch Zahlung von mehr Geld, als die anderen Lehrer verdienen ... denn darum ging es dem TE und an den war mein Beitrag gerichtet.

b) Die Schulpflicht endet am Gymnasium bevor die Schulzeit endet.

c) Ich bin evtl. humorbefreit (siehe anderer Fred), aber bei Dir sieht es nach lesebefreit aus - wo habe ich geschrieben, dass ein Lehrer niemals wegen des Geldes arbeitet? HAUPTgrund für die Berufswahl steht da ...

Beitrag von „Mikael“ vom 20. Mai 2011 20:51

[Zitat von Nighthawk](#)

Freie Wirtschaft: Zeig mir, wo ich monatlich deutlich mehr verdienen kann als als Lehrer - und gleichzeitig unkündbar bin, Beihilfe und Pensionsansprüche bekomme ...

Wieso "freie" Wirtschaft (definiere "frei")? EU-Beamter reicht doch schon.

[Zitat von Piksieben](#)

Diese ewigen Beteuerungen, dass man als Lehrer ja aus allen möglichen Gründen, aber niemals - igitt - des Geldes wegen arbeitet, kann ich nicht mehr hören. Mir ist es

ganz egal, warum jemand arbeitet, so lange er seinen Job gut macht.

Ja. Insbesondere der letzte Satz gilt.

[Zitat von Nighthawk](#)

b) Die Schulpflicht endet am Gymnasium bevor die Schulzeit endet.

Wäre mir neu. In Nds beträgt die Schulpflicht 12 Jahre. Und viele verbringen die letzten Jahre lieber am Gymnasium als an der Berufsschule. Ist halt stressfreier...

Gruß !



edit: Das war Post Nr. 1000! Habe ich jetzt was gewonnen?

Beitrag von „chemikus08“ vom 20. Mai 2011 22:25

Freie Wirtschaft - never ever

Ich kanns jetzt nicht mehr aushalten, wenn ich den Kollegen über die vermeintlich so guten Bedingungen in der freien Wirtschaft reden hören.

Das ist für mich so, als wenn Blinde (und ich meine die, die schon immer blind waren) übers sehen reden.

Ich selber bin von Hause aus Diplom-Chemiker und jetzt Quereinsteiger. In meinem früheren Leben habe ich 3 Jahre lang im öffentlichen Dienst, 3 Jahre lang in einem Eigenbetrieb (die vorherige Dienststelle wurde quasi privatisiert) und 7 Jahre lang in der sogenannten wirklichen Welt der freien Wirtschaft gearbeitet.

Mein Fazit: Desto mehr Wirtschaft desto weniger hat der Mensch eine Rolle gespielt. Es zählte nur noch eins: Umsatz, Umsatz, Umsatz. Und wenn dafür gelogen werden musste, dass sich die Balken biegen, dann musste das so gemacht werden, oder man geht. In meiner letzten Firma wurden von meinen 100 Kollegen (nach Wechsel der Führungsmannschaft) sage und schreibe 90 Kollegen gegen jüngere ausgetauscht. Als das auch nicht die gewünschte Umsatzsteigerung brachte, hat man die mittlere Führungsebene ausgetauscht. Von 10 Gebietsleitern wurden innerhalb von 2 Jahren alle 10 gegen neuer ausgetauscht. Drei dieser ausgetauschten hat man dann innerhalb dieser Zeit nochmals ausgetauscht. Diese Firma hat mittlerweile etwa 30

Arbeitsgerichte Prozesse geführt und alle verloren. Trotzdem endet das ganze wegen Zerstörung des Arbeitsklimas mit einem Arbeitsplatzverlust. Die teilweise ziemlich hohen Abfindungen, die hierbei herauskamen hat die Firma in Kauf genommen. Warum? Nun spätestens nach 5 Jahre hat sich das im Hinblick auf die viel geringeren Einstellungsgehälter der jungen Spunte ausgeglichen. Auf BWI-Deutsch: Der Break-Even Point der Maßnahme ist erreicht.

Von 15 promovierten Diplom-Chemikern aus meinem Arbeitskreis hat etwa einer eine Stelle, bei der er das erwähnte 2,5 fache verdient und auch zufrieden ist. 5 weitere haben Jobs im öffentlichen Dienst, die zwischen A13 und A16 angesiedelt sind und damit etwas über dem Lehrerniveau liegen. 5 weitere sind auf Stellen beschäftigt, die von der Gehaltsstruktur einer A12 stelle entsprechen. Das Arbeitsklima ist aber unisono nicht zufriedenstellend. Sämtliche Arbeitsziele werden dezidiert vorgegeben. Die Mitarbeiter unterliegen einem engen Controlling.

Insgesamt kann ich sagen, dass ich zwar bezüglich der Länge der Arbeitszeit mich in keinsten Weise verbessert habe. Am Ende des Tages habe ich aber, trotz der ganzen Misslichkeiten mit denen man bei unserem desolaten System zu kämpfen, zu über 70% etwas getan, was meiner persönlichen Motivation entspricht. (Der [Pädagoge](#) würde jetzt wahrscheinlich von sinnstiftenden Tätigkeiten sprechen, so etwas gibt es nicht im Vokabular der freien Wirtschaft) . In meinen anderen Tätigkeiten lag diese Quote am Ende des Tages bei max. 30 %. Darüber hinaus fühlte ich mich ständig an Faust erinnert. Ich habe es als Pakt mit dem Teufel empfunden, bei dem man sehr schnell Gefahr läuft nicht nur seine Gesundheit zu ruinieren, sondern auch seine Seele zu verkaufen.


Für das was ich jetzt habe (trotz fehlender Verbeamtung) zahle ich gerne folgenden Preis:

- 500 Netto weniger im Monat
- keinen Firmenwagen
- keine halbjährlichen Selbstbeweihräucherungen der Firmenleitung in schnicken Hotels mit zugegebenermaßen schnicken Buffets und tollen Rahmenprogrammen
- keine Sonderboni von etwa 3000 Eur im Jahr

Ich rate daher dem Kollegen nicht nur Tabellen zu wälzen, die zwar Zahlen liefern, aber über das was den Menschen sonst noch so umtreibt, keine Aussagen treffen.

Rede mit Berufstätigen Physikern, Chemikern. Rede mit Chemikern, die von großen eigentlich zahlungskräftigen Firmen für den Bereich Umweltmanagement eingestellt wurden. Leider war nur eine halbe Stelle frei, so dass es nur die Hälfte Deiner zweifachen Bezahlung gibt (macht nach Adam Ries wieder ein Lehrergehalt) Die Arbeit war dabei leider so viel, dass ein voller Arbeitstag damit trotzdem ausgefüllt war.

Rede mit Ärzten, die eine halbe Stelle haben, aber trotzdem 40 Stunden die Woche im Krankenhaus sind.

Man, man, man das da draußen ist Krieg und hat mit einem normalen Arbeitsverhältnis teilweise nur wenig gemein. 

Beitrag von „Meike.“ vom 21. Mai 2011 09:21

Zitat von Timm

Mein Gott, die Diskussion kann man ewig führen. Ich sehe sie gerne aus diesem Blickwinkel:

Bedürfnispyramide nach Maslow

[Blockierte Grafik: <http://www.informatikkaufmann-azubi.de/tagebuch/wp-content/bilder/050825maslow.gif>]

Dein ganzes Denken kreist nach Maslow allein um Sicherheitsbedürfnisse. Ist wichtig und okay. Definiere deinen Lebensstandard, den du anstrebst und schaue, ob du mit A13+Zulage auskommst. Wenn nein, vergiss den Lehrer. Wenn ja, werde Lehrer. Denn anscheinend bringst du ja nach deinen Praktikumserfahrungen alle Voraussetzungen mit, um z.B. die Stufen Gruppenzugehörigkeit, Anerkennung und Selbstverwirklichung erleben zu können. Ich habe das große Glück, in meinem Job Anerkennung zu erfahren und mich auf vielen Gebieten selbst verwirklichen zu können. Deswegen gibt es keinen Grund für mich, eine andere Arbeit zu tun.

Natürlich vergleiche ich mich auch mit anderen. Sehr selten gibt es da wirklich Grund zu Neid. Und wenn, dann ist es weißer Neid. Der intrinsischen Motivation, an der Schule etwas zu erreichen, kommt dann die extrinsische auf die nächste Besoldungsstufe hinzu.

Überlege dir genau, ob du dich wo anders wohl fühlen wirst und entwickeln kannst. Sonst wirst du irgendwann ein Herzinfarktgefährdeter Burnoutler mit Spitzengehalt.

Nach meiner Stellung in der Bedürfnispyramide gehöre ich übrigens als jemand, der sich selbst verwirklichen kann, zur absoluten Spitze im Beruf, was Input in den Job versus Output anbetrifft. Vielleicht siehst du Nutzenmaximierung auch einmal so!



Ich wollt genau das sagen, nur nicht so eloquent.

Beitrag von „Josh“ vom 21. Mai 2011 10:02

Das Lehrergehalt könnte noch viel schlechter sein, in Österreich sind es für Gymnasiallehrer am Anfang nur ca. 1400€ netto. Von 2300€ netto (pragmatisiert) bei einem Alter von 29 Jahren - davon können wir nur träumen.

Trotzdem habe ich mich entschieden, Lehramt zu studieren. Geld ist zwar wichtig, es müssen aber nicht 5000€ netto sein, um glücklich zu werden. Dafür sind für mich andere Dinge entscheidend.

Beitrag von „Modal Nodes“ vom 21. Mai 2011 11:17

Zitat von Silicium

Für mich ist dieses "Es ist so wie es ist, such Dir was anderes" ein absolutes Totschlagargument und unterliegt dem naturalistischen Fehlschluss. Nur weil es so ist, ist es nicht automatisch richtig.

Wenn es denn richtig wäre, dass so das Gehalt bestimmt wird, dann sollten wir unsere Marktwirtschaft gegen ein Sozialistisches System tauschen oder nicht?

Da hast du mich falsch verstanden, oder ich habe mich undeutlich ausgedrückt. Ich meinte damit, dass Knappheit nicht das einzige Argument sein darf (so wie du argumentierst). Sondern dass das "System" richtigerweise berücksichtigt, dass ein Unterricht in Mathe (knapp) und von mir aus Englisch (nicht knapp?) prinzipiell den selben Aufwand benötigt, und deswegen auch gleich bezahlt werden soll.

Ich würde gerne mal sehen, ob du immer noch so argumentieren würdest, wenn es plötzlich eine Mathelehrer-Schwemme gäbe und dir der Schulleiter eröffnet, dass die knappe Handarbeitslehrerin nun das Doppelte von dir verdient. Dein Gesicht möchte ich sehen...

Zitat von mellie*

da muss ich mich doch mal als GS-tussi einschalten und rasch sagen, dass dem nicht so ist 😄

soll aber nur eine bemerkung am rande sein, die bitte nicht diskutiert wird 😎

Richtig, aber ich denke du weißt was ich meine: Knappheit spielt bei der Besoldung keine Rolle, jeder hat die gleiche Tabelle vor sich (deshalb habe ich auch prinzipiell geschrieben)

Grüße
MN

Beitrag von „dacla“ vom 21. Mai 2011 13:09

An unserer Schule ist Englisch genauso gesucht wie Mathe/Physik! Mit Englisch kann man sich die Stellen vermutlich genauso aussuchen wie mit Physik - es gibt keinen Überschuss an Englischlehrern, im Gegenteil, unsere ausgeschriebene Englischstelle konnte nicht besetzt werden, Mathe und Technik dagegen schon.

Spanisch ist ebenfalls sehr gesucht. Von wegen die Naturwissenschaftler werden gesucht und die Geisteswissenschaftler nicht. Auch Musik/Kunstlehrer werden gesucht. Also komm mal von deinem hohen Ross runter, Physik ist sicherlich ein Mangelfach aber genauso sind es Englisch, Spanisch, Latein, Reli, Musik usw... Als ich angefangen habe zu studieren wurde z.B von einem Chemiestudium abgeraten, weil es damals viel zu viele Chemielehrer gab! Chemie ist bei uns an der Schule z.B kein Mangelfach.

Also der Bedarf ändert sich ständig, wie sollen sich deiner Meinung nach die Gehälter anpassen? Deutsch, Geschichte mag z.B nicht so gesucht sein wie Physik aber dafür arbeiten die Deutschkollegen wesentlich mehr und wenn sie nicht mehr entsprechend entlohnt werden würden, würde es auch weniger Deutschstudenten geben, also könnte Deutsch dann eben zu einem Mangelfach werden.

Übrigens, nicht umsonst sind Deutsch, Englisch und Mathe Kernfächer! Man könnte ja auch so argumentieren, dass man die Kernfachlehrer grundsätzlich besser bezahlen soll, weil ihre Fächer wichtiger sind als Physik und Chemie, wie fändest du das? Wieviel Prozent der Bevölkerung braucht denn schon Physik oder Chemie?

Deutsch braucht allerdings jeder, also ist Deutsch das wichtigste Fach überhaupt und die Deutschlehrer sollten am besten bezahlt werden, das ist doch wirtschaftlich oder nicht? Diejenigen die die meiste Verantwortung in einer Firma haben werden am besten bezahlt und die Deutschlehrer haben die meiste Verantwortung, denn wenn die Schüler kein Deutsch können, haben sie schon verloren, so. Wenn sie kein Physik oder Chemie können passiert.... nix!!

Auch die Abi- und die Versetzungsvorgaben spiegeln die Wichtigkeit von Dt, Mathe und Englisch wieder im Gegensatz zu Physik und Chemie! Auf dem Gymnasium sind sogar 3 Geisteswissenschaften Kernfächer, wusstest du das?

Die Geisteswissenschaftler müssen sich so einen Schwachsinn wirklich nicht anhören, von wegen sie werden nicht gesucht!

Beitrag von „Meike.“ vom 21. Mai 2011 15:35

In Hessen in der OS ist Englisch absolutes Mangelfach. Ich will sofort eine Gehaltsverdoppelung!! Und einen persönlichen Sekretär und ein Büro mit eigenem Kopierer und gutaussehendem Fächersklaven. God save the Queen!

Beitrag von „Siobhan“ vom 21. Mai 2011 17:58

Zitat

In Hessen in der OS ist Englisch absolutes Mangelfach. Ich will sofort eine Gehaltsverdoppelung!! Und einen persönlichen Sekretär und ein Büro mit eigenem Kopierer und gutaussehendem Fächersklaven. God save the Queen!

Ich unterstütze dich! Auch will 

Beitrag von „Lyna“ vom 21. Mai 2011 20:02

Kombinieren wir doch mal "Beruf" und "Berufung" ... Als ich mir annodunnemals sicher war Lehrer zu werden, war das meine Herzensangelegenheit. Mich konnte nix und nichts hindern. Da war mir das Geld erst mal schnuppe. Nun bin ich 50 .. Und wenn ich mein Leben rückwärts betrachte, dann hätte ich wohl nie gedacht, dass das ach so schön geplante Leben durch nicht ausgesuchte Widrigkeiten richtig durchgeschüttelt wird. Verbeamtet sind wir "lebenslänglich" verdammt, aber auch abgesichert. Das beruhigt. Das gesicherte Gehalt beruhigt ebenfalls. Aber mit allem Geld der Welt kann ich mir Gesundheit nicht kaufen. Auch nicht in der freien Wirtschaft. Oder hab ich was verpasst?

Da erinnere ich mich an meine Mitstudenten und gute Freunde. Verdoktorte Kernphysiker (nicht Lehramt) . Der eine rast durch Deutschland für ein Pharmaunternehmen, der andere kreist in dem Gemeinden für die Industrie- und Handelskammer. Zuvor Jahre der Arbeitslosigkeit und Taxi-Dienste.

Und was hat man mich verachtet, mit meinen "Laberfächern". "Ihhh, Germanistik auf Lehramt ? SekII ? Das macht doch jeder! Guck doch mal die Prognosen an ?" -----tja, denkste Puppe. Manchmal kommt es erstens als man zweitens, und überhaupt drittens.

Und von wegen Wünsche und Vorstellungen: In unserer Region suchen wir händeringend nach Spanisch- und Lateinlehrern. Sie werden direkt nach dem Ref. weggegriffen, sofern sie

überhaupt vorhanden sind. Vor allem an der Oberstufe! An meiner Schule haben wir in den letzten Jahren uns erstmal mit Deutschlehrern eingedeckt. Englisch wird aufgrund der Pensionswelle auch benötigt. Mathe hammerschon, Bio ist auch abgedeckt. Chemie? Alles im grünen Bereich.

und ich wiederhole mich gerne: Beruf ---Berufung!

Gruß Lyna

Beitrag von „Scooby“ vom 21. Mai 2011 20:11

Hi,

ich weiß ja nicht, von welchen konkreten Zahlen du ausgehst: Ich bin einfacher, recht junger Lehrer und habe (verh., 2 Kinder, Steuerkl. III) netto rund 3500,- Euro raus. Das entspricht einem Gehalt in der Wirtschaft von rund 60.000 Euro im Jahr, die man erstmal verdienen muss.

Mit 50 sind's dann schon - nachdem du ja ehrgeizig bist und sicherlich eine Funktion übernehmen wirst - netto 4500 Euro, macht ein Jahresbrutto in der Wirtschaft von knapp 80.000 Euro. Klar hab ich auch in meinem Bekanntenkreis (einige wenige) Leute, die das verdienen. Wenn's dich danach juckt - nur zu! Beim Staat / im öffentlichen Dienst gibt es vieles, Spitzengehälter aber sicherlich nicht...

Ach, und noch eine Ergänzung: Die Leute in meinem Bekanntenkreis, die diese Spitzengehälter bekommen, haben i.d.R. eine Arbeitswoche, die von Montag bis Donnerstag mit 14-16 Stundentagen "beim Kunden" gefüllt ist, Freitag ist dann Office-Tag und Samstag/Sonntag wird gemacht, was während der Woche liegengeblieben ist. Und dann ist das, was sie da machen, noch nicht mal immer spannend...

Der Lehrer dagegen hat einen sehr abwechslungsreichen Job, dessen Kernarbeitszeit häufig um die Mittagszeit endet und wo er sich die restliche Arbeitszeit weitgehend frei einteilen kann. Während der Ferien (12 Wochen im Jahr) gibt es noch nichtmal die Kernarbeitszeit, sondern jeder entscheidet komplett selbst, wann er arbeitet. Der Lehrer ist unkündbar. Ich erhalte sehr viel positives Feedback von Schülern, Eltern, Vorgesetzten und Kollegen (das ist wohl nicht überall so). Ich kann meine Hobbys in Form von AGs in meinen Beruf integrieren. Nein, so schlecht ist das alles nicht - und jetzt hab ich die altruistischen Argumente ("ich trage dazu bei, dass junge Menschen ihren Weg ins Leben finden") noch gar nicht aufgeführt 😊

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 21. Mai 2011 20:13

<https://www.lehrerforen.de/thread/29822-nach-dem-praxissemester-ist-die-welt-f%C3%BCr-mich-zusammengebrochen/>

bei aller liebe zu einem job.. ich muss sagen natürlich habe ich mir den job auch ausgesucht weil ich

- die arbeitszeiten schätze (freie zeiteinteilung bei der vorbereitung)
- den beruf gut mit der eigenen familie in einklang bringen kann (ferienzeiten z.b)
- man gut abgesichert ist
- man so schlecht nicht verdient, wenn ich mir die arbeitszeiten in meinem freundeskreis anschau die deutlich unflexibler sind (da verzichte ich gerne auf die euros mehr)

aber natürlich finde ich auch, dass das lehramt echt nicht übermäßig bezahlt wird.

ich erinnere mich auch noch an den realitätsschock bei mir und meinen eltern, als ich meine erste abrechnung in händen hielt.

damals unverheiratet.. steuerklasse 1,angestellt rutschte vom bat kurze zeit später in den tv-l und hatte netto 1595€!!!! (das ist sorry wenn ich es so sage ein witz.. nach vollem studium...)

als ich das mal einem verbeamteten kollegen sagte kam die antwort.. du machst doch nur ne halbe stelle... lol.. denkste.. halbe stelle.... ich hab immer voll gearbeitet...

viele beamte haben keinen blassen schimmer was du als angestellte/r netto bekommst....

jetzt wo ich doch verbeamtet bin sieht es deutlich besser aus....

lg

bin immer überrascht, wenn ich lese, dass lehrer ihre 3000 € netto und mehr bekommen...(fraglich bleibt ob da die kassenbeiträge schon abgerechnet sind.. schätze nicht)

hier mal die tabelle... steuerklasse 1, angestellt, mit kirchensteuer tvl... ein witz....(für die ungläubigen die hier von 3000€+ mehr netto ausgehen für den lehrerberuf)

.. E 11 [..12345](#)

Grundgehalt:2649.40 €

2940.35 €

3157.24 €

3485.21 €

3961.31 €

Brutto gesamt:2656.05 €

2947.00 €

3163.89 €

3491.86 €

3967.96 €

Netto gesamt:1599.51 €

1727.05 €

1819.21 €

1953.94 €

2166.34 €

(entnommen aus: <http://oeffentlicher-dienst.info/>)

Beitrag von „laura“ vom 22. Mai 2011 13:41

[Zitat von Mikael](#)



edit: Das war Post Nr. 1000! Habe ich jetzt was gewonnen?

[Mikael](#)

Hat mit der Diskussion nicht zu tun, aber herzlichen Glückwunsch. 🍷

Übrigens, was für ein Bild in deinem Profil!!!!

Beitrag von „laura“ vom 22. Mai 2011 13:55

[Zitat von Siobhan](#)

Ich muss jetzt auch mal bissig daher kommen, da ich mich gewaltig getreten fühle!

Lieber TE,

es gibt keine Lehrer 1. und 2. Klasse, nur weil sie unterschiedliche Fächer studiert haben! Bei dir klingt es so, als wärst du der tollste Mensch der Welt, weil du ja das ach so komplizierte und privilegierte Naturwissenschaftsstudium (war Physik und Chemie...?) geschafft hast. Und alle anderen sollen mal bitte ganz kleine Brötchen backen und sich mit dem "niederen" Lehrergehalt abfinden, weil sie sonst keiner haben will. Ich schließe mich dem Beitrag über mir an:

Werde niemals Lehrer! Niemals!! Da tun mir die Schülern nämlich jetzt schon leid!

Wenn du dich so darüber aufregst, dass man als Lehrer verdient, warum beschwerst du dich dann dauernd? Scheint für dich ja dann eh ein unüberwindbares Hindernis zu sein.

Geh in die Wirtschaft und erzähle uns in ein paar Jahren, wie viele Millionen du auf deinem Konto hast.
So, "isch habe fertig".

Danke Siobhan! 😍

Beitrag von „philosophus“ vom 22. Mai 2011 14:15

Mein Gott, sind irgendwo gerade Ferien?

Warum verwendet ihr denn alle soviel Zeit und Geduld auf den "Realitätsschock" des Threaderstellers. (Gottseidank wird ja niemand in den Beruf gezwungen - insofern: Bedürfnischeck machen und sich dann dafür/dagegen entscheiden.)

Beitrag von „Melosine“ vom 22. Mai 2011 14:22

Werde jedenfalls nicht Grundschullehrer!

Die Kollegen am Gymnasium verdienen sich doch alle dumm und dämlich. Und manche haben nicht mal Korrekturfächer.



Ach ja, eins noch: gesteht Meike niemals die geforderten Vergünstigungen zu! Das ist erst der Anfang - danach kommt die Weltherrschaft! Glaubt mir, ich weiß, wovon ich spreche!!

Mal im Ernst (den ich eigentlich hier nicht wirklich erkenne): wo sind denn die super bezahlten Jobs in der sog. freien Wirtschaft? Ich kenne viele Nicht-Lehrer. Von denen verdienen manche so viel wie ich oder ein kleines Bisschen mehr. Dafür arbeiten sie jeden Tag bis abends und haben noch Angst um ihren Job. Viele meiner Freunde arbeiten viel bis sehr viel und verdienen weniger als ich (und dabei bin ich nur Grundschullehrer und werde wohl ewig mit A12 durchs Leben gehen. Am Gym gibt es viele Möglichkeiten, mehr als A13 zu verdienen - magister hat es dargelegt).

Ich mag meinen Job, aber ich liebe ihn nicht. D.h. wenn er schlechter bezahlt wäre, würde ich mir vielleicht was anderes suchen. Nur findest du mit einem Lehramtsstudium nichts, wo du auch nur annähernd so gut bezahlt wirst und dazu noch diese Absicherung hast.
Wenn du den Job also gerne machst und die Sache realistisch betrachtest, wird es kaum eine sinnvolle Alternative geben.
Wenn du sie doch findest, sag mal kurz Bescheid.

Beitrag von „Meike.“ vom 22. Mai 2011 16:59

Zitat von Melosine

Die Kollegen am Gymnasium verdienen sich doch alle dumm und dämlich. Und manche haben nicht mal Korrekturfächer.



Ach ja, eins noch: gesteht Meike niemals die geforderten Vergünstigungen zu! Das ist erst der Anfang - danach kommt die Weltherrschaft! Glaubt mir, ich weiß, wovon ich spreche!!

Pschschscht! 😡 Willst du wohl still sein?? Nicht, dass meine Untertanen noch was mitbekommen!! 😬

Beitrag von „neleabels“ vom 22. Mai 2011 20:22

Zitat von Meike.

Pschschscht! 😡 Willst du wohl still sein?? Nicht, dass meine Untertanen noch was mitbekommen!! 😬

Ich seh uns schon alle Unkraut jäten. Und Meike steht im Gegenlicht der Abendsonne auf der Gartenschubkarre und lässt die Peitsche knallen...

Nele

Beitrag von „magister999“ vom 22. Mai 2011 21:06

Nele, stell Dein Licht nicht unter den Scheffel. Wenn ich meike. richtig verstanden habe - und das tu ich immer! - sind Kernfachlehrer (D/E/L/F/M) als Knder, Bewahrer und Verteidiger der abendländischen Kultur vom Unkrautjäten befreit!

Beitrag von „Moebius“ vom 22. Mai 2011 21:57

[Zitat von Melosine](#)

Die Kollegen am Gymnasium verdienen sich doch alle dumm und dämlich.

Das kommt dir nur so vor weil du Schwierigkeiten mit den großen Zahlen hast.
Mach dir nichts draus, dass geht vielen Primimusen so.



Der Thread könnte doch noch ganz unterhaltsam werden.

Beitrag von „Bibo“ vom 22. Mai 2011 22:06

Jetzt habe ich es als Grundschultante endlich geschafft mich im Zahlenraum bis zur Million zu orientieren. Und die Leute am Gymnasium verdienen noch mehr als das? 🤪 Wenn ich das noch mit 2,5 multipliziere (Falls ich das nicht hinbekomme, muss mir der Mathegott hier helfen. Oder war es Physik? Können die auch rechnen???), dann müssen die Leute in der freien Wirtschaft ja alle Fantastilliarden haben... 🤪

Bibo

Beitrag von „Dalyna“ vom 22. Mai 2011 22:08

<https://www.lehrerforen.de/thread/29822-nach-dem-praxissemester-ist-die-welt-f%C3%BCr-mich-zusammengebrochen/>

[Zitat von neleabels](#)

Ich seh uns schon alle Unkraut jäten. Und Meike steht im Gegenlicht der Abendsonne auf der Gartenschubkarre und lässt die Peitsche knallen...

Nele

Tja, Meike hat es ja mit Gärten... Und ich als bedürftige, demnächst unterbezahlte Biolehrerin darf dann wohl jäten. Oder gehör ich dann zu den absolut notwendig und daher überprivilegiert bezahlten Deutschlehrern? Kann ich mir das dann aussuchen, weil ich meine Stelle wegen Mangel in Bio bekommen hab?

Beitrag von „magister999“ vom 22. Mai 2011 22:09

[Zitat von Moebius](#)

Mach dir nichts draus, dass geht vielen Primimäusen so.

Der Thread könnte doch noch ganz unterhaltsam werden.

Dass Dummheit und Dämlichkeit unabhängig von Geldbeutel und Lehramt sind, beweisen - ob sie wollen oder nicht - auch die Kollegen, die DAS und DASS verwechseln.

Der zweiten Aussage stimme ich voll zu. Zur Sache ist alles gesagt - beinahe von jedem.

Beitrag von „Tootsie“ vom 22. Mai 2011 22:16

[Zitat von Bibo](#)

Jetzt habe ich es als Grundschultante endlich geschafft mich im Zahlenraum bis zur Million zu orientieren. Und die Leute am Gymnasium verdienen noch mehr als das? 😊
Wenn ich das noch mit 2,5 multipliziere (Falls ich das nicht hinbekomme, muss mir der Mathegott hier helfen. Oder war es Physik? Können die auch rechnen???), dann müssen die Leute in der freien Wirtschaft ja alle Fantastilliarden haben... Bibo

Sei nicht traurig, dafür müssen wir Grundschultanten uns niemals mit der Entscheidung herumquälen, ob wir lieber in die freie Wirtschaft gehen sollen. Ich gönne denen ihre Fantastilliarden. 😊

Beitrag von „Super-Lion“ vom 22. Mai 2011 22:25

Zitat

Dass Dummheit und Dämlichkeit unabhängig von Geldbeutel und Lehramt ist, beweisen - ob sie wollen oder nicht - auch die Kollegen, die DAS und DASS verwechseln.

Wie? DAS und DASS wurden doch abgeschafft, oder!? Zumindest dachte ich das beim Lesen so mancher Einträge hier im LEHRERforum.

Bitte klärt mich auf.

P.S. Dafür kann ich nicht richtig zitieren. Warum steht bei mir nicht "Zitat von magister999"?

Beitrag von „magister999“ vom 22. Mai 2011 22:41

[Zitat von Super-Lion](#)

Wie? DAS und DASS wurden doch abgeschafft, oder!? Zumindest dachte ich das beim Lesen so mancher Einträge hier im LEHRERforum.

Bitte klärt mich auf.

P.S. Dafür kann ich nicht richtig zitieren. Warum steht bei mir nicht "Zitat von magister999"?

Mit dem Schalter "Nachricht direkt zitieren" klappt dies.

Deine Meinung zu DAS/DASS kann ich sehr gut nachvollziehen. Wir sollten vielleicht die Duden-Redaktion bitten, das LEHRERFORUM in ihr Quellenrepertoire aufzunehmen. Da sich der Duden als deskriptives, nicht aber als normatives Wörterbuch versteht, könnte es vielleicht bis zur übernächsten Auflage (27. Aufl.) so weit sein, dass das Problem als "obsolet" bezeichnet wird.

Beitrag von „jotto-mit-schaf“ vom 22. Mai 2011 22:48

Ach, wunderschön! Ich habe auch schon länger hier nicht mehr "reingetraut" aus Sorge, Herzasen zu bekommen (obwohl ich auch zu denjenigen gehöre, die mindestens (!) Fantastilliarden verdienen sollten, schließlich habe ich Mathe (universelle Sprache, viel wichtiger als Deutsch 😊). War ganz unnötig, jetzt musste ich nur mit Lachtränen kämpfen.

Liebste Meike, ich hab doch Rücken, darf ich dann nicht lieber mit Strohhut im Garten stehen und die CDs festhalten?

Beitrag von „Lyna“ vom 22. Mai 2011 23:15

Nein, nein, so geht DAS nicht !

Ich hab' hier schon den Taschenrechner liegen (keine Mathelehrerin) und rechne mir 'nen Wolf - falls ich in die Clique der frei(-nichtwirtschaftlich)schaffenden Gartenumtriebigen aufgenommen werden sollte. Ich hab' mehr als Rücken, möchte mich aber beteiligen. Da ich Deutschlehrerin bin, beanspruche ich ganz frech eine Führungsfunktion neben Meike.

Eventuell kann ich lotsenmäßigerweise - wild fuchtelnd mit Fähnchen - den Lauf der Dinge wie den der Unkrautpflücker regulieren.

Außerdem bin ich seit mehr als zwei Legislaturperioden allein erziehend mit drei Kindern (*tipp* tipp* mal drei, Faktor Deutsch - minus Rücken und andere Wehwehchen)....

.... *grübel* ... Ach, ist das kompliziert.

Beitrag von „jotto-mit-schaf“ vom 22. Mai 2011 23:24

Ganz ehrlich, hier fehlt der "Gefällt mir"-Knopf!

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 23. Mai 2011 00:12

Hm, wenn ich mir den Thread ansehe, die Ausgangsüberlegung und das was draus geworden ist: ich glaube, da esse ich mir erst einmal ein [Eis](#). 😊

kl. gr. Frosch

Beitrag von „Referendarin“ vom 23. Mai 2011 00:20

Wahrscheinlich wird der Threadersteller jetzt erst recht in die freie Wirtschaft wechseln, weil die Lehrerkollegen ihm zu albern erscheinen - im Gegensatz zu den seriösen Vielverdienern in der freien Wirtschaft - und ihr seid schuld. 😊

Beitrag von „Lyna“ vom 23. Mai 2011 00:32

[Zitat von Referendarin](#)

Wahrscheinlich wird der Threadersteller jetzt erst recht in die freie Wirtschaft wechseln, weil die Lehrerkollegen ihm zu albern erscheinen - im Gegensatz zu den seriösen Vielverdienern in der freien Wirtschaft - und ihr seid schuld. 😊

Daran habe ich auch schon gedacht.

Und dann noch nach Mitternacht Eis essen und sich blödelnd in Foren rumtreiben. Kein Wunder, dass die Kinder nix mehr lernen!

Wird ein Frosch, wenn er Eis ist, eigentlich zum Gefrierfrosch ? ... Na auch egal, wer nach Mitternacht noch in Foren schreibt, der kann ja auch nicht vernünftig unterrichten.

Da ist da Eis jetzt auch egal.

Beitrag von „Melosine“ vom 23. Mai 2011 06:41

[Zitat von Lyna](#)

Wird ein Frosch, wenn er Eis **ist**, eigentlich zum Gefrierfrosch ?

Tsts - lass das mal nicht den magister lesen 🤖
Oder meintest du etwa, der Frosch ist aus Eis?

Auch egal. Da haben wir Primimäuschen einen ganz klaren Vorteil Unsere Kinder sind so schreibkreativ, dass wir jede Schreibweise verstehen. Da kann sich so ein angestaubter Oberstudiendirektor doch gar nicht mehr einfühlen. Muss man verstehen. 😊

Was das Unkrautjäten angeht, so sollten das doch bitteschön die Kollegen übernehmen, die nicht unter der dauernden Überlastung zweier Korrekturfächer leiden! Grundschullehrerinnen sind auch ausgenommen, da sie alle Fächer unterrichten und dadurch und durch den Kinderlärm doppelt und dreifach belastet sind.

Also, alle die turnen, malen und rechnen unterrichten: ab in den Garten!

Beitrag von „Moebius“ vom 23. Mai 2011 07:02

[Zitat von magister999](#)

Dass Dummheit und Dämlichkeit unabhängig von Geldbeutel und Lehramt sind, beweisen - ob sie wollen oder nicht - auch die Kollegen, die DAS und DASS verwechseln.

Solchen Kleinkram überlasse ich gerne dem Germanisten-Fußvolk, die damit ja im demonstrieren, dass sie zum Unkraut-jäten quasi prädestiniert sind - das ist schließlich die landwirtschaftliche Entsprechung zum Fehlersuchen.

Beitrag von „neleabels“ vom 23. Mai 2011 08:36

[Zitat von Melosine](#)

Tsts - lass das mal nicht den magister lesen 🤖
Oder meintest du etwa, der Frosch ist aus Eis?

Eisfrösche können alles, auch das Wort "essen" zu einem trivalenten Verb erklären! 😊

Ne "ich geh mir jetzt mal einen Kaffee trinken" le

Beitrag von „magister999“ vom 23. Mai 2011 10:15

Zitat von Melosine

Da kann sich so ein angestaubter Oberstudiendirektor doch gar nicht mehr einfühlen.
Muss man verstehen. 😊

Danke für die Blumen, Melosine. In Meikes Garten werde ich Dich dann zum Gießen abkommandieren. -

Was den Umgang mit kreativen Schreibweisen betrifft, hatten wir im Gymnasium tatsächlich einen Nachholbedarf. Ich kann Dich aber trösten: Mittlerweile sind unsere Schüler ebenso kreativ wie in ihrer Grundschulzeit.

Beitrag von „Lyna“ vom 23. Mai 2011 10:16

hab ich das wirklich geschrieben: Er **ist** Eis ??? -- :X: :wacko: 😞

Da hatte ich bestimmt eine Konsistenzänderung des Lebewesens im nächtlichen Kopf. !!
rausred -- vom Eishaben zum Eis-Sein ...

Beitrag von „Momo74“ vom 23. Mai 2011 10:52

Zitat von Lyna

hab ich das wirklich geschrieben: Er **ist** Eis ??? -- :X: :wacko: 😞
Da hatte ich bestimmt eine Konsistenzänderung des Lebewesens im nächtlichen Kopf.

!! *rausred* -- vom Eishaben zum Eis-Sein ...

Was das Chaos jetzt perfekt macht. 👍 Wer verdient denn nun am meisten? Der meist "gesuchte"? Der schlaueste? Der s- und ss- Unterscheider? Eventuell sogar der eiskälteste? 😄

Beitrag von „magister999“ vom 23. Mai 2011 10:58

[Zitat von Momo74](#)

Was das Chaos jetzt perfekt macht. 👍 Wer verdient denn nun am meisten? Der meist "gesuchte"? Der schlaueste? Der s- und ss- Unterscheider? Eventuell sogar der eiskälteste? 😄

So ist das Leben. Wer verdient schon das, was er verdient? 😊

Beitrag von „Momo74“ vom 23. Mai 2011 11:02

[Zitat von magister999](#)

So ist das Leben. Wer verdient schon das, was er verdient? 😊

Verstehe. Lehrer verdienen nicht viel, aber bekommen viel! 📌 😊

Beitrag von „Melosine“ vom 23. Mai 2011 12:56

Sagt der Chef zu seinem neuen Angestellten: "Sie werden hier nach Leistung bezahlt."
Antwortet der: "Tut mir leid, aber davon kann ich nicht leben!"

Aber wie wir ja alle wissen, werden Lehrer ja nicht nach ihrer wirklichen Leistung bezahlt.
Da geh ich doch lieber Blumen gießen...

Beitrag von „mellie*“ vom 25. Mai 2011 07:43

[Zitat von Melosine](#)

...wir **Primimäuschen** einen ganz klaren...

diese bezeichnung find ich persönlich :wacko: 🤪
kein wunder wenn man als GS-lehrer nicht immer ernst genommen wird 😂